

Pöserer Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1½ Sgr. für die viergespaltene Zeile) sind an die Expedition zu richten.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Mthlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Mthlr. 24 Sgr. 6 Pf., als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese, mit Ausnahme des Montags, täglich erscheinende Zeitung durch alle königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, können die früheren Nummern nur nachgeliefert werden, so weit der Vorrath reicht.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden, außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute **G. Bielefeld**, Alten Markt Nr. 87., **Krug & Fabricius**, Breslauerstraße Nr. 7., **Jacob Appel**, Wilhelmstraße Nr. 9., **M. Gräser**, Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke, **Adolph Lats**, Wilhelmstraße Nr. 10., **Carl Borchardt**, Friedrichs- und Lindenstraßen-Ecke Nr. 19., **W. Labedzki**, Ballischei im Engelschen Hause und **Wajewski**, Ballischei Nr. 95. neben der Apotheke, Pränumerationen auf unsere Zeitung pro 3tes Quartal annehmen, und wie wir, die Zeitung schon den Abend vorher von 5 Uhr an ausgeben.

Das Abonnement kann zwar für hiesige Leser auch bei dem königlichen Postamt hieselbst erfolgen, wir bemerken indeß, daß in Folge höherer Anordnung im Preise kein Unterschied mehr zwischen dem auswärtigen und dem Lokal-Debit gemacht wird.

Wichtige telegraphische Depeschen enthält die Pöserer Zeitung bereits Abends, während die Berliner Blätter dieselben erst am nächsten Morgen hieher bringen können; bei außerordentlichen Ereignissen erscheinen Extrablätter.

Posen, den 22. Juni 1856.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Amtliches.

Berlin, 21. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Roessler zu Landsberg an der Warthe, dem Pfarrer Maj zu Rehm, im Kreise Randow, und dem Großherzog. badenschen Hof-Kupferstecher Willmann zu Paris, den Rother Adler-Orden vierter Klasse, dem Schullehrer Rabin zu Kammerdorf, im Kreis Neumarkt, das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Lederfabrikanten Johann Heinrich Martin Wilhelm Kampffmeyer und dem Vobgerbermeister Albert Anton Stoeck zu Berlin, so wie den Vobgerbergehilfen Friedrich Gock, Gottfried Franziskus Crassl und Karl August Eduard Collberg ebenfalls die Rettungsmedaille am Bande; ferner dem Vorgesetzten der R. Direktion der Westfälischen Eisenbahn, Geheimen Regierungsrath Ludwig Benz zu Münster, den Rang eines Raths dritter Klasse zu verleihen; auch dem Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Königin, Schlosshauptmann Grafen von Dönhoff, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Ordens erster Klasse zu erteilen.

Se. Kaiserl. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand Max von Oesterreich ist am 19. d. M. in Potsdam eingetroffen und im R. Schlosse Sanssouci abgeblieben.

Angenommen: Der Chef des Ministeriums für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten, Freiherr von Manteuffel, von Olenka; der General-Major und Direktor des Militär-Defensionsdepartements, Vogel von Falkenstein, von Magdeburg.

Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, General à la suite Sr. Maj. des Königs, von Bonin, nach Riffingen; Se. Eminenz der Kardinal-Erzbischof von Köln, von Giesfeld, nach Karlsbad.

Telegraphische Depeschen der Pöserer Zeitung.

Paris, 20. Juni. Der heutige „Moniteur“ enthält den Entwurf zum Regentenschaftsgesetz: Mit 18 Jahren wird der Kaiser majorenn. Während der Minderjährigkeit des selben ist die Kaiserin Regentin, sofern der Kaiser nicht anderweitige Bestimmungen trifft. Die Kaiserin darf als Regentin sich nicht wieder vermählen. Falls die Kaiserin bereits mit Tode abgegangen sein und eine Regentenschafts-ernennung durch den Kaiser nicht stattgefunden haben sollte, so wird ein französischer Prinz, und zwar der dem Erb-rechte nach folgende, Regent. Ein Regentenschaftsrath, aus den französischen Prinzen und fünf anderen Personen zusammengesetzt, hat darüber zu berathen, wo es sich um die Heirath des Kaisers, um Kriegserklärung oder um Unterzeichnung eines Vertrages handelt. Das Senats-Konsult nennt diese fünf Mitglieder nicht. Der Kaiser behält sich die Ernennung durch Patent oder Testament vor. Canrobert, Bosquet und Morny sind bereits zu Mitgliedern bestimmt. Der „Moniteur“ fügt hinzu, daß dieses Projekt dem Senate zur Berathung vorgelegt worden sei. — Gestern Abend wurde die 3proz. Rente auf dem Boulevard zu 70, 60 gehandelt.

(Eingeg. 21. Juni, 10 Uhr Vorm.)

Turin, 18. Juni. Die hiesigen Journale äußern sich über die bekannte Note des Grafen Clarendon ganz fleislaunt. „Diritto“ sagt, sie stimme völlig mit Oesterreichs Ansichten überein, die Lösung der kirchenstaatlichen Frage müsse nun Oesterreich und Frankreich anheimgestellt bleiben. Von England habe man ohnedies wenig erwartet; eine solche Antwort, und so rasche Vernachlässigung der italienischen Sache sei jedoch unerwartet. Die Vertheilung der Medaillen an die Krimmexpeditionstruppen ist mit großer Feierlichkeit begangen worden. (D. C.)

Deutschland.

Preußen. AD. Berlin, 20. Juni. [Die Rückkunft des Königs; russische Kaiserkrönung; Reiszoll; Provinzialarchive.] Die Vermuthung, daß der König seinen Besuch im südlichen

Deutschland abkürzen werde, um zum Empfange des Erzherzogs Ferdinand Maximilian nach seiner Hauptstadt zu eilen, bestätigt sich. Die Anwesenheit des Erzherzogs am Potsdamer Hoflager wird sich dem allgemeinen Vernehmen nach nur auf wenige Tage beschränken. — Bekanntlich soll die Krönung des Kaisers Alexander von Rußland, welche um die Mitte August angelegt ist, mit ganz besonderem Glanze gefeiert werden, und alle europäischen Höfe beeifern sich, durch die Wahl ihrer Vertreter bei dieser Festlichkeit ihre Theilnahme für den jungen Monarchen an den Tag zu legen. Die nahen verwandtschaftlichen Beziehungen, welche die Herrscherfamilien Preußens und Rußlands verbinden, und das vertrauensvolle Entgegenkommen, welches Kaiser Alexander unserem Königshause bei seinem jüngsten Besuche bewiesen hat, machen dem Potsdamer Hofe eine ganz besondere Rücksichtnahme in dieser Beziehung zur Pflicht, und es wird daher allgemein angenommen, daß Preußen bei der Krönungsfeier zu Moskau durch einen der dem königl. Throne zunächst stehenden Prinzen vertreten werde. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen ist Prinz Friedrich Wilhelm zu dieser Sendung ausersehen. — Meine gestrigen Mittheilungen in Betreff der Tarifänderungen, welche Preußen in der Zollkonferenz zu Eisenach zu beschließen gedenkt, kann ich Ihnen noch in einem Punkte vervollständigen. Der früher gestellte Antrag der preussischen Regierung auf Herabsetzung des Reiszolles ging darauf hinaus, daß der Satz für geschälten Reis von 30 Sgr. auf 15 Sgr. und der für ungeschälten Reis von 20 Sgr. auf 10 Sgr. ermäßigt werde. Wie ich erfuhr, wird dieser Antrag nicht ganz in derselben Weise erneuert, sondern vielmehr dahin modificirt werden, daß bei der Einfuhr sowohl des geschälten, als des ungeschälten Reises ein gleichmäßiger Zollsatz von 15 Sgr. erhoben werde. — Das jüngst erlassene Reglement über die Benutzung der Provinzialarchive, welches unter den Auspizien des Herrn Ministerpräsidenten zu Stande gekommen ist, wird von allen Denen, welche für historische und genealogische Forschungen Interesse haben, mit großer Genugthuung begrüßt. Die Benutzung der reichen Schätze, welche sich in den Archiven angehäuft finden, wird durch das neue Reglement wesentlich erleichtert, und hoffentlich wird diese Anregung von Seiten der Regierung nicht ohne wohlthätigen Einfluß auf den Forschungsgeist im Bereiche der allgemein vaterländischen und der speziell provinziellen Geschichte bleiben.

Berlin, 20. Juni. [Jagdrennen; vom Hofe; Inspektionsreise des Prinzen von Preußen etc.] Gestern Nachmittag fand zwischen Carlshorst und Friedrichsfelde das Jagdrennen statt, und beteiligten sich dabei 10 Pferde. Den Preis, 330 Thlr., errang Jane Eyre, die braune Stute des Hrn. v. Langen-Neuhof; das zweite Pferd, Bidian, brauner Wallach des Grafen v. Voss, erhielt 50 Thlr. aus den Einsätzen und das dritte, Royal Blue, hellbraune Stute des Hrn. Georg Bardmann, rettete seinen Einsatz. Stark gewettet wurde auf den Sieg der schwarzen Stute, Brin d'Amour des Hrn. v. Brühlwitz; dies Pferd stürzte jedoch, zeigte aber, was es zu leisten im Stande war, dadurch, daß es als fünftes Pferd eintraf. Der braune Wallach des Fürsten Sulkowski, geritten vom Prinzen Mohal (Mohar?), gab schon auf halber Bahn den Lauf auf. Das herrliche Wetter hatte viele Zuschauer hinausgeführt, so daß die Tribüne, von der aus man den ganzen Lauf übersehen konnte, stark besetzt war. — Die Abreise der Königin nach Dresden soll Mitte nächster Woche erfolgen. In Teplitz wird Ihre Majestät das Palais bewohnen, welches dort für den hochseligen König erbaut worden ist. Daselbst ist bereits vollständig zur Aufnahme der Königin hergerichtet. — Der Prinz von Preußen wird in einigen Tagen seine Inspektionsreise am Rhein beendet haben. Morgen besichtigt der Prinz die Regimenter in Aachen und macht dann die Tour nach Saarbrück zu. Von hier kehrt Se. R. Hoheit nach Aachen zurück, vereinigt sich hier mit seiner Gemahlin und Prinzessin Tochter Louise und tritt mit ihnen alsdann die Reise über Ostende nach London an. — Der Prinz Friedrich Wilhelm wird, wie es heißt, England bereits am 28. Juni verlassen und sich ohne Aufenthalt nach Potsdam zurückbegeben. Während der Abwesenheit der Allerhöchsten und höchsten Personen dürfte also der Prinz Friedrich Wilhelm allein in Potsdam residiren. — Dem Erzherzog Ferdinand Maximilian zu Ehren wird am Montag in Potsdam eine große Parade stattfinden und Nachmittags ist dann große Tafel. Soweit bis jetzt bestimmt, verläßt der hohe Gast unseren Hof Mitte nächster Woche und werden alsdann auch, wenn nicht Abänderungen erfolgen, Ihre Majestäten ins Bad gehen.

Oesterreich. Wien, 17. Juni. [Das kathol. Ehegesetz und die Protestanten.] Dem „Fr. Z.“ schreibt man: Die Ehe-sachen werden nunmehr nach dem Art. 10 des Konkordats in Oesterreich zur Kompetenz der kirchlichen Richter gehören. Der Erzbischof Rauscher hat

demnach eine Instruktion für die kirchlichen Tribunale ausgearbeitet, um die höchste Gleichmäßigkeit in dieser Frage aller kirchlichen Gerichte herbeizuführen zu veranlassen. Alle Erzbischöfe des Kaiserreichs sind dabei zu Rathe gezogen worden. Außerdem hat der Erzbischof seine Instruktion fünf der angesehensten römischen Kanonisten vorgelegt. Also die Eheangelegenheiten der Katholiken gehören in Oesterreich fortan den kirchlichen Tribunalen an, und wenn gemischte Ehen vorkommen, so werden die letzteren diese Frage aus dem katholischen Gesichtspunkte entscheiden. Nun haben die Katholiken bekanntlich die Meinung des heil. Augustin adoptirt, daß die Ehe bei Lebzeiten der Ehegatten quoad vinculum unauflösbar sei, indem sie dieselbe durch das Concilium Tridentinum sanktionirt. Die Protestanten dagegen haben von Anfang an die Ehescheidung quoad vinculum für zulässig gehalten, indem sie sich auf die Praxis der ältesten Kirche bezogen. Wenn nun ein kirchliches Tribunal in Oesterreich bei Klagen auf Ehescheidung gemischter Ehen, sie werden von dem katholischen oder protestantischen Theile ange stellt, zu entscheiden haben wird, so wird es natürlich nur auf eine Auflösung des consortii conjugalis ankommen. Diese Auflösung kann wieder eine separatio quoad torum et mensam perpetua, oder eine separatio temporalis sein. Ein Divortium im protestantischen Sinne wird sie nie sein können. Der weltliche Richter schied in dieser Frage den Protestanten von dem Katholiken, indem er dem Ersteren nach protestantischem Rechte die Wiederverheirathung gestattete. Der kirchliche Richter wird das nicht thun können, oder er müßte dem Kirchenrechte eine wichtige Bestimmung ver geben. Wir führen nur dies Verhältniß an, um darzuthun, daß auch in Eheangelegenheiten das Konkordat Konflikte für die bürgerlichen Beziehungen herbeiführen muß.

[Die Synode.] Die „Presse“ richtet an die bischöfliche Konferenz ein Abschiedswort, dessen Form und Inhalt die Nachrichten zu bestätigen scheint, die über die Erfolglosigkeit derselben sprechen. Nachdem sie der Verschwiegenheit der Mitglieder der geistlichen Konferenz gedacht hat, schließt das Blatt seine Betrachtungen folgendermaßen: „Eines dürfen wir nicht vergessen: jede Zeit hat ihren Charakter, ihren scharf ausgeprägten Typus, ihren Beruf und ihre Stellung in der Weltgeschichte. Dieser Charakter ist ein gegebener, und keiner Macht, die doch selbst nur in der Zeit lebt, ist es vorbehalten, das Werden, das Geschweide denn das Gewordene, sei es in der einen oder anderen Richtung umzumodeln. Wenn die Kirche heute vergessen könnte, daß sie auf einem andern Boden steht, als vor fünf hundert oder tausend Jahren, und daß die Zeit, in der wir leben, die Menschen, die sie zu bilden und zu bessern berufen ist, nicht die sind, die zur Zeit Gregors VII. und Innocenz' III. lebten; daß tausend Faktoren existiren, die sie nicht hinwegleugnen kann, die nun einmal bestehen, und ihren Einfluß auf die Geister und die Gestalt der Welt in vollem und berechtigtem Maße üben; daß der heutige Staat ein anderer ist; daß die Prinzipien, auf denen die heutige Weltordnung beruht, ebenso ein Werk der Geschichte, ebenso Offenbarungen des göttlichen Geistes sind wie der Baum und die Pflanze — so wäre ein in solchem Geiste begonnenes Werk allerdings ein vergebliches, und eine solche Mission würde nicht gelingen. Der Geist, von welchem die Beschlüsse der bischöflichen Konferenzen in den ange deuteten Richtungen be-seelt sind, wird uns darüber belehren, ob die Hoffnungen, die der Staat und die Kirche auf die Verwirklichung der ihr anvertrauten Sendung gebaut haben, in Erfüllung gehen werden. Von diesem Geiste wird die Stellung abhängen, die der Staat diesen Beschlüssen gegenüber einnehmen wird.“

Bayern. Augsburg, 17. Juni. [Durchreise Sr. Maj. des Königs von Preußen.] 33. M. der König und die Königin von Bayern trafen heut aus München mit dem Mittag-Schnellzug im hiesigen Bahnhof ein, wo nach wenigen Minuten auch Se. Königl. Hoheit Prinz Karl von Bayern und eine Viertelstunde später Se. Maj. der König von Preußen unter dem Namen eines Grafen von Zollern mit zahlreichem Gefolge anlangte. Nach gegenseitiger herzlichster Begrüßung zogen sich die Allerhöchsten Herrschaften in die bereit gehaltenen königl. Gemächer zurück, wohin kurz darauf die hervorragendsten Persönlichkeiten des Gefolges zur Audienz berufen und zum Mittagmahl befohlen waren. Um 2½ Uhr Nachmittags setzte Se. Maj. der König von Preußen in der Richtung nach Ulm die Reise fort. (Der König ist, s. gest. Ztg. bereits in Stuttgart eingetroffen.)

Hannover. Osnabrück, 18. Juni. [Handhabung der Schuldisziplin.] Ein dem hiesigen ev. Konsistorium angezeigter Fall, in welchem die Staatsanwaltschaft einen Schullehrer erklacht hat, eine körperliche Züchtigung an einem Schulkinde in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses in der Schule zu vollstrecken, hat dieses veranlaßt, di-

Schullehrer anzuweisen, sich in gleichem Falle sofort an den Geistlichen zu wenden und von diesem weitere Bestimmung über die Ausführung zu erwarten. Auch über die Art und Weise der Vollstreckung soll der Prediger die nähere Anweisung erhalten. Wenn der Prediger jedoch die Strafvollziehung für unzulässig erachtet, soll er darüber an das Konfistorium berichten und eine Verhandlung mit der Staatsanwaltschaft seinerseits vermeiden. Die „Ztg. f. N.“ bemerkt hierzu: „Entschieden müssen wir es mißbilligen, wenn ein Lehrer zum Büttel gemacht werden soll. Schwerlich werden die Richter die Strafe immer nach pädagogischen Grundsätzen bemessen, und der Lehrer würde da in den Fall kommen können, eine Strafe vollziehen zu müssen, von deren Unzweckmäßigkeit er vollkommen überzeugt wäre.“

Württemberg. Stuttgart, 18. Juni. [Vom Hofe.] Gestern Nachmittag 3 Uhr langten Ihre Maj. die verwitwete Kaiserin von Rußland und Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael mit hohem Gefolge auf der Station Feuerbach, von Frankfurt kommend, mit einem Extrazuge an und begaben sich von dort aus zu Wagen in die kaiserliche Villa bei Berg. Se. Maj. der König waren Ihrer Majestät bis Ludwigsburg, Ihre königl. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin bis Bruchsal entgegengefahren. Abends 7 Uhr langten Se. Majestät der König von Preußen, empfangen von Sr. Maj. dem Könige, K. K. H. dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, Sr. Hoh. dem Prinzen von Sachsen-Weimar im hiesigen Bahnhofe an und nahmen ihr Absteigequartier im königl. Residenzschloß. Se. königl. H. der Prinz Friedrich, so wie die Sr. Maj. während Allerhöchster Aufenthaltes zugetheilten Adjutanten, Generalmajor v. Hardegg und Major v. Baumbach, erwarteten den König in Illm. Am Bahnhofe war eine Kompanie des 3. Inf.-Regiments als Ehrenwache aufgestellt. Gestern Abend fand im k. Schloß Familiensoirée statt. Heute wird große Tafel daselbst und nach Beendigung derselben Festvorstellung im k. Hoftheater stattfinden. Morgen ist große Tafel in der Wilhelma, nachher Vorstellung im Cannstatter Theater. (W. St. A.)

Großbritannien und Irland.

London, 17. Juni. [Parlament.] In der gestrigen Unterhaus-Sitzung fragte Wile den ersten Lord des Schatzes, ob die Regierung nach dem bevorstehenden Austritte des englischen Gesandten in Hannover, Herrn Wile, dem Beschlusse des Hauses der Gemeinen vom Jahre 1855 gemäß handeln und den im Jahre 1855 von dem Sonderausschuß, welcher die Beamtengelder zu prüfen hatte, erteilten Rath in Bezug auf Hannover befolgen werde. Lord Palmerston: Der erwähnte Rath bestand darin, daß es als wünschenswerth dargestellt wurde, einen Vertreter Englands für ganz Deutschland nach Frankfurt zu senden und unsere diplomatischen Vertreter aus Hannover, Stuttgart, München und Dresden abzurufen. Es ist nicht die Absicht der Regierung Ihrer Majestät, auf diesen Vorschlag einzugehen. Er bezieht sich auf Verhältnisse, in Bezug auf welche die jetzmalige Regierung einen gewissen Grad von Vertrauen beanspruchen darf, insofern nämlich derjenige, welcher diplomatische Unterhandlungen leitet, sich besser ein Urtheil darüber bilden kann, was dem Gemeinwohl zuträglich ist, als derjenige, welcher diesen Unterhandlungen fern steht. Trotz aller schuldigen Hochachtung vor jenem Ausschusse muß ich daher erklären, daß die Regierung es nicht für angemessen hält, England ohne diplomatische Vertretung am Hofe von Hannover zu lassen. — Sir de Grey Coates fragt den Premierminister, ob er von einem Gerichte gehört habe, welchem zufolge die Festungswerke von Paris seitens der Russen in die Luft gesprengt worden seien. Lord Palmerston: Die Regierung Ihrer Majestät hat keine authentische Nachricht darüber erhalten, doch ist auf anderem Wege das Gerücht zu uns gelangt, daß ein Theil der Befestigungen von Paris, sowie auch von Remai zerstört worden seien. — Die auf die jadinische Antike von 1,000,000 Pfd. St. bezügliche Resolution wird hierauf genehmigt. — Lord J. Russell: Ich glaube, es ist nöthig, daß das Haus einige Aufklärungen über unsere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten erhalte und erfahre, ob unser diplomatischer Verkehr mit der amerikanischen Regierung fortdauern wird. Nach der Wendung, welche die Werbefrage genommen hat, scheint es, daß dieser Verkehr unterbrochen ist. Zwar erklären beide Länder sich gegenseitig befriedigt durch die ausgetauschten Erklärungen, doch ist der amerikanische Regierung Herr Crampton nicht genehm und sie hat die Regierung Ihrer Majestät davon in Kenntniß gesetzt, daß sie die Beziehungen zu ihm abbrechen müsse. Andererseits hat die Regierung der Vereinigten Staaten darin gewilligt, sich mit unserer Regierung über die central-amerikanische Frage zu verständigen. Ich will mich hier nicht in eine Erörterung über einen der beiden Streitpunkte einlassen. Es giebt aber noch zwei wichtige Fragen, die von den Details jener streitigen Angelegenheiten unabhängig sind. Die eine ist die, ob die Regierung nach reiflicher Ueberlegung gewonnen ist, Herrn Dallas zu entlassen, und so jeder diplomatischen Verbindung zwischen den beiden Ländern ein Ende zu machen. Die zweite betrifft die Wünsche der Regierung in Bezug auf die englischen Kriegsschiffe, die sich entweder schon in den amerikanischen Gewässern befinden oder noch dahin abgeordnet werden könnten, sowie die Truppen, welche nach Grextown geschickt worden sind, oder vielleicht noch geschickt werden. Wenn die Regierung Ihrer Majestät Grund zu der Annahme hat, daß die Regierung der Vereinigten Staaten mit der Entlassung Crampton's eine Veleidigung unserer Regierung beabsichtigt, so muß die englische Regierung notwendig mit der amerikanischen brechen; daß sie hingegen diese Ueberzeugung nicht gewonnen, so dürfen wir nicht außer Acht lassen, daß auch früher schon Fälle vorgekommen sind, wo die Ausweisung eines Gesandten keineswegs den Abbruch des diplomatischen Verkehrs zur Folge hatte. Bei den besonderen Umständen des vorliegenden Falles halte ich es sogar für wünschenswerth, daß die englische Regierung sich mit der amerikanischen verständige und die Unterhandlungen über die streitigen Punkte fortsetze. Dieselben sind zwar für den Augenblick nicht von besonders bedenklichem Charakter, könnten aber die unheilvollsten Folgen haben, wenn man nicht in verständlichem und wohlwollendem Geiste an ihre Lösung ginge. Wenn die Unterhandlungen fortgesetzt werden sollen, so glaube ich nicht, daß sie in bessere Hände fallen könnten, als in die des Hrn. Dallas, der sich seit seiner Ankunft in unserem Lande die allgemeine Achtung erworben hat, und in die des Earl von Clarendon, der im höchsten Grade mit den streitigen Fragen vertraut ist. Ich meines Theils würde mich aufrichtig freuen, wenn dieselbe Hand, welche den Frieden des Orients unterzeichnet hat, etwas Ähnliches in Bezug auf den Westen thäte. Hoffentlich wird es den kleinen central-amerikanischen Staaten mit ihren Nebenbuhlern und Eifersüchtigkeiten nicht gelingen, England und Amerika in einen Krieg zu verwickeln, der unbeschreiblichen Uebel im Gefolge haben würde. Ein Jeder, der die Wohlthaten der Freiheit zu würdigen weiß, würde einen solchen Krieg tief beklagen. Die Freunde des Despotismus aber würden jubeln. Hoffentlich werden die gegenwärtigen Zwistigkeiten durch ein Kompromiß geschlichtet werden, das die Bande der Freundschaft zwischen uns und der großen amerikanischen Republik noch enger zieht; denn es giebt keine zwei anderen Nationen auf der Welt, die ein größeres Interesse an der Aufrechterhaltung des Friedens hätten. Lord Palmerston: Zuversicht habe ich zu bemerken, daß, obgleich die Regierung der Vereinigten Staaten es für angemessen erachtet hat, Herrn Crampton mitzutheilen, daß die Beziehungen zwischen ihm und ihr nicht fortzudauern könnten, und obgleich er in Folge davon Washington verlassen hat, diese Angelegenheit doch nicht die Bedeutung eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen hatte, vielmehr in einer anderen Depesche von dem Ausbruche des Unfriedes, durch den amerikanischen Gesandten an unserem Hofe den diplomatischen Verkehr in Betreff einer anderen Angelegenheit fortzusetzen, begleitet war. Nachdem Ihrer Maj. Regierung die Frage von allen Gesichtspunkten aus in Erwägung gezogen hat, ist sie zu der Ansicht gelangt, daß es ihre Pflicht sei, den diplomatischen Verkehr mit dem amerikanischen Gesandten an diesem Hofe nicht abzubrechen. Wie sind deshalb bereit, mit ihm wiederum über alle Angelegenheiten zu unterhandeln, welche die Interessen der beiden großen Länder betreffen. Ich denke, das Haus wird einsehen, daß ich meine Pflicht am besten erfülle, wenn ich mich bei der gegenwärtigen Gelegenheit jeder Diskussion, die über die Beantwortung der an mich gerichteten Frage hinausgeht, enthalte. Mein edler Freund hat jedoch die Hoffnung ausgedrückt, daß die dem neulich von hier nach den amerikanischen Gewässern abgeordneten Geschwader erteilten Instruktionen nicht der Art seien, einen unnötigen Zusammenstoß zwischen der amerikanischen und der englischen Flotte zu veranlassen. Ich kann dem Hause die Versicherung geben, daß die Regierung eifrig bestrebt ist, einen solchen Zusammenstoß zu vermeiden, daß die dem Befehlshaber des Geschwaders erteilten Instruktionen sich auf den Schutz britischer Interessen, britischer Unterthanen und britischen Eigenthums beziehen, und daß sie nichts enthalten, was geeignet wäre, einen Zusammenstoß zwischen britischen und amerikanischen Streitkräften herbeizuführen. Wir hielten es allerdings in Anbetracht des damaligen unsicheren Standes unserer Beziehungen zu jener großen Seemacht für angemessen, unsere Streitkräfte in jenen Gewässern in die Lage zu bringen, daß sie sich etwaigen unglücklichen Vorfällen gewachsen zeigen könnten. Wir mußten stark sein, wollen aber, obgleich wir stark sind, keineswegs der angreifende Theil sein. Auch in Bezug auf die central-amerikanische Frage wird das Haus wohl nicht verlangen, daß ich mich hier auf Einzelheiten einlasse. Ich theile die Ansicht meines eblen Freundes, daß es beklagenswerth sein würde, wenn zwei Länder, die so viele gemeinsame Interessen haben, durch die Verfehrtheit irgend eines Menschen in Feindseligkeiten mit einander geriethen. Was das Verhalten der Regierung Ihrer Majestät betrifft, so darf ich wohl sagen, daß, gerade weil wir nie besser für einen Krieg gerüstet waren, als eben jetzt, diese unsere Kriegsbereitschaft, auf welche wir stolz sein können, zugleich ein Grund ist, weshalb es uns erlaubt ist, ohne unserer Würde etwas zu vergeben, in einer so wichtigen Sache, welche so viele Interessen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten betrifft, mit Mäßigung und ruhiger Ueberlegung zu handeln.

London, 18. Juni. [Parlament.] In der gestrigen Unterhaus-Sitzung entgegnete Sir C. Wood auf eine Frage Sir H. Davie's, aller Wahrscheinlichkeit nach werde sich Ende Juni kein Mann des englischen Heeres mehr auf der Krim befinden. — Walpole stellt den Antrag, die Königin in einer Adresse zu ersuchen, eine solche Modifikation des irischen Unterrichtswesens eintreten zu lassen, daß die Schulen der Church Education Society (d. h. die staatskirchlichen Schulen) gewisser Vortheile theilhaftig würden, welche seiner Ansicht nach die seit 1833 gestifteten so genannten irischen Nationalschulen genießen. Der Antrag wird von mehreren Mitgliedern, darunter Horstman, welcher hauptsächlich, derselbe gehe von der irrigen Ansicht aus, als finde irgendwie eine Begünstigung der nicht-staatskirchlichen Schulen statt, und sei geeignet, von Neuem konfessionellen Hader anzufachen, energisch bekämpft, geht aber trotzdem mit 113 gegen 103 Stimmen durch.

— [Lord Palmerston], hätte er gestern nicht nachgegeben und in das Verbleiben des Hrn. Dallas sich gefunden, wäre bei dem für Donnerstag bevorstehenden Antrage Bailsie's unzweifelhaft besiegt worden, und würde der Königin den Rath zu geben gehabt haben, Lord Derby mit der Bildung eines neuen Kabinetts zu beauftragen, an dessen Möglichkeit Lord Palmerston, so verschiedene Elemente dasselbe auch in sich fassen müßte, augenscheinlich geglaubt hat. Es steht fest, daß die unzufriedenen Fraktionen der ministeriellen Seite diesmal entschlossen waren, und daß das Schreckgespenst einer vorläufigen Reaktion überhaupt seine Wirkung auf sie verloren hat. Lord Palmerston hat sich vorläufig geborgen; denn diejenigen Angriffe, mit welchen ihn die Tories wegen des Vergangenen heimsuchen wollen, schließen nicht den Vortheil einer Unterstützung durch unmittelbare und dringende Interessen in sich. Ein Ohrenzeuge der gestrigen Interpellation sagt mir, daß Lord Palmerston's Stimme bei den Mittheilungen, die er dem Hause zu machen hatte, ganz anders wie gewöhnlich klang, und daß er sich augenscheinlich unter einer ihm unangenehmen Aufgabe wand. Er war stets weniger grazios bei Niederlagen als bei Siegen, und obgleich die Vorgänge im Kabinetstheatre am Sonnabend wohl noch für geraume Zeit ein Geheimniß bleiben werden, so wie der Verlauf seines vorhergehenden Morgenbesuchs in Windsor, schließt doch alle Welt aus der umgeschlagenen Sprache seiner Organe, daß er wirklich seinen Willen hat beugen müssen und eine Abzehrung erlitten hat. Daraus, welcher die tochterliche Politik in Betreff Amerika's mit Muth und Offenheit entwickelte, fügte einen Rath für die Amerikaner hinzu, der mehr als Anderes beweist, wie der Sinn der Tories nach ganz neuen, internationalen Gruppierungen steht. Dies ist der Rath, sie möchten die Monroe-Doktrin (vollständige Auseinanderhaltung Amerika's und Europa's als internationaler Systeme und Herrschaft der Vereinigten Staaten auf der westlichen Halbkugel), zu welcher Präsident Pierce sich bei seinem Regierungsantritt offen bekannt hat, aufgeben, und am internationalen Leben der europäischen Staaten-gruppe lebhaften Antheil nehmen. Die Leute, welche in den Vereinigten Staaten dasselbe befürworten, sind durchaus nicht wenige, aber noch keine Partei. (N. P. Z.)

Frankreich.

Paris, 18. Juni. [Das Regentenschaftsgesetz; Frankreich und Rom; der Banquet Place.] Das lange angekündigte Regentenschaftsgesetz ist dem Senat vorgelegt worden. Dasselbe enthält auch diese Vorlage einen Beitrag zur Erklärung der Nordpolreise des Prinzen Napoleon. Man weiß noch nichts Genaues über die Zusammenfassung der Regentenschaft, wie sie die Vorlage will; aber so viel erfährt man, daß der Prinz darin nur in zweiter Reihe figurirt. (Nach der obigen tel. Dep. ist in diesem Gesetzentwurf proponirt, daß eintretenden Falls die Kaiserin die Regentenschaft übernehme, und ihr ein Regentstath zur Seite stehe. D. Red.) — Wird Frankreich mit Rom ein Konkordat schließen? Mar Louis Napoleon's salbungsvolle Ansprache an den Legaten Wahrheit oder Phrasen? Man wirft diese Fragen hier vielfach auf, aber man läßt sich von ihnen nicht so in Anspruch nehmen, wie in Deutschland. Wenn der medifirende Wik auch sagt, es sei zu fürchten, der Kaiser werde seine Zusicherungen halten, er habe sie nicht beschworen, so mag das als Bonmot schon gelten, nur wolle man nicht übersehen, daß Zusicherungen noch nicht erteilt sind. Und schließlich würde man hier auch die Freiheit der galikanischen Kirche nicht allzu ängstlich festhalten, wenn es dem Kaiser in irgend einem politischen Interesse gerathen schiene, sie auf den Altar Roms niederzulegen. — Das Gallisiment des Hrn. Place ist jetzt durch Urtheil des Handelsgerichts für aufgehoben erklärt. Gerade diejenigen Häuser, die am meisten beileigelt waren, haben dahin gewirkt, Herrn Place zu befreien. Ob er nun wieder in seine Stelle als Administrator des Crédit mobilier zurücktreten werde, ist die Frage der finanziellen Welt. Man erinnert an den Bericht, den Jzak Pereire in der Generalversammlung vortrug, in dem er es als ein besonders günstiges Geschäft pries, daß es der Gesellschaft gelungen war, eine Kapazität, wie den Chef des Hauses Roel Place & Comp. an die Seite des Herrn Auguste Thurneysen treten zu lassen. Wenige Tage nach diesem Vorgange war der Chef des Hauses Roel Place & Comp. en déconfiture. (N. P. Z.)

— [Verhaftungen; Ueberschwemmungen.] Man fürchtet in den aufgeregten Departements des Südens an einigen Orten einen Aufstand, dem man durch zahlreiche Verhaftungen zuvorkommen mußte, und in Paris selbst, gerade dem Hotel de Ville gegenüber, wurde in einem Café ein verlockendes Kabinet von der Polizei geräumt, in dem sich bekannte Mitglieder geheimer Gesellschaften zusammengefunden hatten, offenbar in anderer Absicht, als aus Liebe zur Dynastie. Die Gerüchte gehen über diesen Punkt bunt durcheinander, die Thatsache aber steht fest. — Die Ueberschwemmungskalamität scheint übrigens ihr Ende noch nicht erreicht zu haben. Man berichtet aus Toulouse vom 16. Juni, 2 Uhr 30 Minuten Nachts: „Die Garonne steht 4 Metres 50 Centimetres über dem gewöhnlichen Stande. Das Steigen hält an. Alle s

läßt ein starkes Wachsen befürchten.“ Auch aus Lyon wird von einem abermaligen Steigen der Saone berichtet. Ein großer Theil der Ebenen an den Ufern dieses Flusses steht noch unter Wasser.

— [Graf de Morny; Eindeichung; Zolltarif.] Graf de Morny ist eifrig mit den Vorbereitungen für seine Reise nach Petersburg (als Krönungsbotschafter) beschäftigt. Er hat erklärt, daß er für seine Sendung keinerlei Art von Gehalt annehmen, sondern bloß die Vergütung seiner Kosten beanspruchen werde, die übrigens beträchtlich genug ausfallen dürften, da der erste Wagenfabrikant von Paris die Equipagen und der bekannte Chevreuil die Kuren geliefert hat; letztere allein kosteten mehr als 100,000 Fr. Chevreuil wird die Kisten persönlich nach Petersburg begleiten, um dort das Auspacken zu überwachen. — Man schreibt aus Paris: „Wie uns versichert wird, wird die Regierung einen außerordentlichen Kredit von 100 Mill. Fr. für Eindämmung der ausgetretenen Flüsse verlangen. — Der neue Zolltarif bestimmt (ich glaube, daß das besonders für Preußen wichtig ist, daß Wolle eingehen dürfen, sie zahlen jedoch per Kil. einen Zoll von 2⁸⁸ Fr., wenn sie 4—9 Fr. Werth haben, 5⁰⁰ Fr. bei 9—18 Fr. Werth und 8⁷⁶ Fr. bei höherem Werth. Metallwaaren aus Guss Eisen von Stücken, die 25 Kil. wiegen, 50 Fr., von 26—100 Kil. 40 Fr., von 101—500 Kil. 30 Fr., von 500 und darüber 20 Frs. per 100 Kil. Eisen- und Blechwaarenstücke von 15—100 Kil. 16 Fr., 150 Kil. 15 Fr., über 150 Kil. 5 Fr. per Kil.

Marseille, 17. Juni. [Telegr. Depesche.] Der „Indus“ ist mit Nachrichten aus Konstantinopel in unseren Hafen eingelaufen. Einer Depesche aus Galatz zufolge hatten die Russen endlich Muchlis Pascha zu den die Donaufürstenthümer betreffenden Konferenzen zugelassen, und diese Konferenzen hatten ihren Anfang genommen. Das „Journal de Constantinople“ meldet, jedoch ohne es zu verbürgen, die Russen hätten auch die Befestigungen von Bagdad zerstört, ehe sie diese Stadt den Türken zurückstellten. Der Staatsrath hatte seine fünfte, die Rekrutierung der Christen betreffende, Sitzung gehalten und darauf gedrungen, daß diese ihrer Wehrpflicht durch Geldzahlung, statt durch Eintritt ins Heer, genügen. — Wie aus der Krim gemeldet wird, hat Lord Brough an eine Anzahl Offiziere des engl. und franz. Heeres die Insignien des Bathordens vertheilt. Das ganze franz. erste Armeekorps hatte sich eingeschifft und das dritte schloß sich zur Abfahrt an. In Capatoria war ein Konsularagent zurückgelassen worden. Balaklava sollte am 15. Juni geräumt werden.“

Niederlande.

Haag, 16. Juni. [Vertagung der Zweiten Kammer; Staatssteuern.] Die Sitzungen der Zweiten Kammer, welche morgen wieder eröffnet werden sollten, sind einstweilen aufs Neue vertagt, und zwar, wie es heißt, auf unbestimmte Zeit. — Der Ertrag der Staatssteuern während der ersten 5 Monate dieses Jahres belief sich auf 22,705,067 Fl. gegen 21,797,214 Fl. während derselben Monate im vorigen Jahre. (N. Z.)

Spanien.

Madrid, 13. Juni. [Der Palastdiebstahl.] Die auf sieben Millionen geschätzten Kleinodien, welche aus der k. Schloßkapelle entwendet wurden, sind in Folge der Enthüllungen eines Mithschuldigen wieder aufgefunden worden.

[Eine Depesche] aus Madrid vom 16. Juni lautet: „Gestern wurde in feierlicher Audienz um die Hand der Infantin Amelia angehalten. Die Madrider Zeitung berichtet, daß Capatzeno nicht mit der Majorität der Cortes regieren werde,“ gleich viel, welche Ansicht von derselben vertreten werde. — Die Cortes haben mit der Mehrheit von 147 gegen 11 Stimmen das Tadelvotum verworfen, das die Demokraten gegen den Kriegsminister O'Donnell beantragt hatten.“

[Eine andere Depesche] aus Madrid vom 17. Juni meldet: „Am Schluß des Monats werden Aktien des Crédit Mobilier ausgegeben werden. — Man hofft, daß die Ernte besser ausfällt, als erwartet wurde.“

Rußland und Polen.

Petersburg, 12. Juni. [Wasserkommunikation; Unter-suchungskommission.] Für die Herstellung einer Kommunikation auf dem Bajaneise in Finnland hat der Großfürst Konstantin auf Antrag des Generalgouverneurs Berg 50,000 R. S. angewiesen. Es ist nun ein Bugier-Dampfschiff „Shuomi“ (der Nationalname: „Finnland“) erbaut worden, welches bestimmt ist, drei große, ebenfalls neu gebaute Lastbarken mobil zu machen. Ferner hat man zwei einmastige Boote nach dem Modell der pontischen Lastboote konstruirt, und außerdem sind die nöthigen Anfahrten und Begestrecken, Kanalvertiefungen u. dgl. beschafft, so daß der Norden Finnlands mit den Küstenflüssen des Südens in eine raschere und bequemere Verbindung gesetzt ist. — Es ist unter dem General-Adjutanten Fürsten Wasißkisch, einem der Felden von Sebastopol, eine Kommission niedergelegt, deren Aufgabe es ist, die in Bezug auf das Kommissariatwesen in der Süd- und Krim-Armee vorgefallenen Unrechtfertigkeiten gründlich zu untersuchen. Die Befugnisse dieser Kommission sind uneingeschränkt zu nennen; sie hat das Recht, Jedermann vorzuladen, von allen Behörden Auskunft zu verlangen u. s. w. Der Zweck ist kein anderer, als Material zu sammeln, auf welches gestützt, man entscheiden kann, ob das Kommissariats-Departement überhaupt fortzudauern soll oder nicht. Im letzteren Falle würde man künftig den Regimentskommandeure selbst die Versorgung ihrer Leute überlassen, und würden dann diese Herren selbst auch verantwortlich sein für den Zustand ihrer untergebenen Truppenteile. Der Nutzen dieser Veränderung würde der sein, daß die resp. Chefs sich direkt an die Lieferanten zu wenden hätten, und daß die Letzteren dann für den ihnen zu Theil gewordenen Vorzug jedenfalls geringere Prozente zu entrichten haben würden, als dies bis jetzt bei einer zusammengefügten Behörde der Fall war, folglich auch preiswürdiger Gegenstände liefern könnten. Das Lieferungs-wesen ist zwar von jeher bei den Armeen eine Quelle unerschöpflicher Bereicherung gewesen, allein das russische System der Podrads (Lieferungskontrakte) bedarf mehr als irgendwo einer radikalen Reform. Das neu projektirte System soll auch auf die Flotte ausgedehnt werden, so daß jeder Schiffskommandeur die ganze Ausrüstung seines Schiffes selbst übernehmen würde. Geseht nun aber, daß viele Chefs auch bei der neuen Einrichtung ihren eigenen Vortheil nicht vergessen wollten, so würden sich doch auch der streng rechtlichen Offiziere genug finden. Diese würden jetzt in Stände sein, ihre Pflicht gewissenhaft zu erfüllen, was bisher, wo die Podradschiffs (Lieferanten) sich den Rücken gebogen hatten, kaum möglich war. Die weniger gewissenhaften hätten dann alle Ursache, eine Vergleichung zu scheuen, und wer nicht gehörig für seine Mannschaft gesorgt hätte, würde leicht zu entfernen sein. (N. S. Z.)

St. Petersburg, 14. Juni. [Kirchliches; Zollangelegenheit.] Es scheinen in unseren kirchlichen Verhältnissen einige Veränderungen von Bedeutung vor sich zu gehen, die zu vielerlei Vermuthungen Anlaß bieten. Der Kaiser hat in neuester Zeit einige hohe Prälaten

besetzt, während mit der Befetzung anderer Bischofsstühle auf unerklärliche Weise verzögert wird; er hat ferner für mehrere lebige Stellen im heiligen Synod Mitglieder ernannt, und diese und ähnliche Vorgänge deuten darauf hin, daß entweder in der Hierarchie selbst Veränderungen eintreten sollen oder andere Pläne im Werke sind. Man behauptet auch, der Synod solle berufen werden, um sich über die Gegenstände, über welche mit dem päpstlichen Stuhle verhandelt werde, auszusprechen. Diese sind der Meinung, man wolle den Synod nur berufen, damit die Kirche sich bei den Krönungsfeierlichkeiten vollständig vertreten sehe; indessen glaube ich nicht, daß man zu diesem Zweck den ganzen Apparat in Bewegung setzen und noch weniger, daß man ihn eigens dazu erst kompletieren würde. Es muß sich um andere Dinge handeln, die einer Zustimmung der kirchlichen Repräsentation bedürfen, und das seit lange zirkulierende Gerücht von den Verhandlungen über ein Konkordat mit Rom mag denn wohl nicht ohne alle Bedeutung sein. — Wir hören, daß eine noch im Laufe des Sommers in Warschau zusammen tretende Kommission von russischen und polnischen Finanz- und Zollbeamten Vorschläge zur Begutachtung über Verkehrsvereinfachungen mit Deutschland vorgelegt werden sollen. Es scheint, wenn man aus einzelnen Andeutungen schließen darf, daß Fürst Gortschakoff bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin von mancherlei Beschwerden über den Verkehr mit Rußland persönlich Kenntnis genommen hat, und daß die russische Gesandtschaft autorisiert ist, Materialien rücksichtlich dieser Verhältnisse zu sammeln. (B. B. Z.)

Warschau, 16. Juni. [Pferderennen; Wolmar.] Gestern fanden in Warschau die diesjährigen Pferderennen statt; die Leitung derselben hatte Graf August Potocki übernommen; zum ersten Male traten bei den dortigen Wettrennen in diesem Jahre auch arabische Pferde in die Schranken, aus dem Gestüt des Fürsten Sangusko zu Sławuta; sie vermochten jedoch nicht, der englischen Race den Preis streitig zu machen. Es fanden 6 Rennen statt; im ersten und zweiten (Preis resp. 200 und 150 Silberrubel) siegten Pferde aus dem Regierungsgestüt zu Kienow: die braune Stute „Pepita“ und der braune Hengst „Monitor“. Da aber Regierungsgestüte keinen Preis annehmen, so fiel derselbe in beiden Rennen den Pferden zu, welche den Siegern zunächst kamen: im ersten dem braunen Hengst „Ausproquo“ des Herrn Ludwig Grabowski, im zweiten der kastanienfarbenen Stute „Wanda“. Es waren dies beides Vereinspreise für Halbblutpferde von inländischer Zucht. Rennen ohne Hindernisse, Bahnlänge 2 Werst; beim ersten, an welchem nur Pferde von nicht mehr als 8 Jahr Alter theilnahmen durften, war doppelter, beim zweiten, ohne Unterschied des Alters, einfacher Sieg als Bedingung festgesetzt. Den Preis des dritten Rennens, bei welchem zwischen den Konkurrenten um 150 Silberrubel gemettet war, gewann Herr Kanthaw's brauner Hengst „Wielgolas“. Im vierten, einem Matchrennen, für Vollblutpferde von 1853, Einfaß 400 Louisdor, Bahnlänge 1½ Werst, siegte die braune Stute „Mylady“ des Grafen Wilhelm Wollowicz. Im fünften, einem Handicaprennen, für Pferde jedes Alters und aus jedem Lande, Bahnlänge 1½ Werst, einfacher Sieg, gewann der vollständige Hengst „Gondor“ des Grafen Adam Krasiński den Preis. Das sechste war ein Rennen für Bauernpferde, bloß Stuten, Vereinspreis 30 Silberrubel, den der Bauer Borowski davontrug. Der Fürst-Stathalter wohnte den Rennen bei, die auf dem Mokotower Platz abgehalten wurden. — Zu dem Warschauer Wolmarkt waren bis heute im Ganzen 9968 Pud Wolle herangeführt. Die Zahl der Käufer mehte sich täglich. (B. G.)

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 10. Juni. [Die Gegner der Bank; Einquartierungslast; Exzeß; Fürst Stirb.] Die Ertheilung der Konzeption für die Kreditbank in Jassy hat hier großes Aufsehen gemacht und fast nur Opposition gefunden, weil nur wenig solide Häuser existieren, denen es um eine Regulierung der Geldgeschäfte und um eine Ausgleichung des Zinsfußes zu thun ist. Die reichen Bojaren sind dagegen, weil sie ihr Geld bisher gegen die Ertheilung einer Kreditbank. Daß überdies die englische und österreichische Partei gegen die Gründung einer solchen mit norddeutschen Mitteln ganz entschieden operieren würde, haben die Vorgänge in Jassy gezeigt. Die Bankangelegenheit muß übrigens bei der Organisation der Fürstenthümer zur Entscheidung gebracht werden. — Mit großer Freude las man hier am 4. Juni die Depesche vom 28. Mai über die Antwort Clarendon's auf eine Intervention in Betreff der Donaufürstenthümer. Wann werden aber bestimmt die Desfreider das Land verlassen und es von der Last der Einquartierung befreit? Der gemeine Mann behauptet ganz fest, die österreichischen Truppen marschirten mit voller Wucht aus dem einen Thore der Stadt und kehrten durch das andere wieder zurück. Die Bürger klagen mehr als je über die Last der Einquartierung und sagen, die Zahl der Truppen wäre hier noch vergrößert. Von Bukarest war neulich eine Abtheilung walachischer Soldaten berufen, in Brailow beim Abzuge der Desfreider die Wachen zu übernehmen. Das Korps hatte einen Transport Geld und sein Gepäck auf Bauernwagen geladen und war im Abzuge begriffen, als plötzlich durchmarschirende Österreicher, denen erst für den nachfolgenden Tag Transportwagen versprochen waren, dieser Transportmittel sich zu bemächtigen suchten. Es entstand darüber ein Kampf mit scharfen Waffen, welcher den Walachen 3 Tode und 14 Verwundete kostete. Die Desfreider nahmen die Gefallenen und Verwundeten mit sich. Man sucht sowohl von österreichischer Seite, als von Seiten der Neutralen diesen Vorfall zu unterdrücken. Das Gerücht sagt, verschiedene Geldlisten wären während des Kampfes erbrochen und der Inhalt geraubt. Warum die Truppen aus Bulet und anderen Orten nicht sofort über die Grenze marschirten, sondern wieder nach Bukarest zurückkehrten, ist nicht klar. — Mit dem 11. d. M. ist der Termin zum Austritt des Fürsten Stirb eingetreten, aber Anstalten hierzu sind nicht wahrzunehmen. Eine Proklamation, welche in den Vorstädten angeschlagen ist, fordert das Volk auf, für ihn bei den künftigen Kommissionen der Großmächte zu petitioniren. Als Konkurrenten treten auf: des Fürsten Bruder, der verbannte Bibesco, Konst. Cantacuzeno und die verschiedenen Whittas. (R. Z.)

Galatz, 9. Juni. [Grenzregulierungs-Kommission; bulgarische Kolonisten; Freihafen.] Die schon seit Wochen hier weilenden Grenzregulierungs-Kommissionäre der verschiedenen befreundeten Mächte verließen gestern Galatz und begaben sich über Rani nach Bolgrad in Bessarabien. Gegen die Zulassung des dem türkischen Kommissär Deswisch Pascha beigegebenen Muhliss Pascha (Fürst Stourdza) waren von Seiten der beiden russischen Kommissäre, des Konsuls Cola und des Obersten Grafen Stadelberg, Bedenken erhoben worden, weil derselbe früher in russischen Diensten gestanden hatte. Dies verzögerte den Anfang der Arbeiten und verurteilte einen längeren Aufenthalt der Kommission am hiesigen Orte, als sonst nöthig gewesen wäre. Neuerlich aus Konstantinopel und Petersburg eingelaufene Schreiben haben die seitens der russischen Kommissäre erhobenen Anstände beseitigt. Vom 1. Juni an hat die Kommission tägliche Sitzungen gehalten, über deren Verlauf und Ergebnisse indessen Nichts in das Publikum gedrungen ist. Nach ziemlich übereinstimmenden Mittheilungen soll die russische Regierung bereits fast sämtliche Regierungsgebäude in Jemal und Rani zu unglaublich billigen Preisen verkauft und die Schleifung der Jemal's Festungswerke begonnen haben. Die Quarantäne in diesen beiden Städten ist aufgehoben. — Die in den Grenzgegenden Bessarabiens ansässigen bulgarischen Kolonisten, welche bei dem Rückzuge der Russen aus den Donaufürstenthümern dorthin übersiedelten, beabsichtigen diese Gegend zu verlassen und

sich weiter im Innern anzubauen. Wie man hier wissen will, sollen ihnen russischer Seits nicht minder annehmbare Bedingungen, wie bei ihrer ersten Uebersiedelung, gestellt worden sein. Von hiesigen jüdischen, nicht unbemittelten Familien bereiten sich vor, von hier nach dem von Rußland abzutretenden Theil von Bessarabien auszuwandern, indem sie hoffen, dort zu Spottpreisen Ländereien zu kaufen. — Die türkische Regierung soll die Stadt Toulissa zum Freihafen auf 50 Jahre erklärt haben; Jeder, der sich dort ansiedeln will, soll Grund und Boden und das nöthige Holz zum Hausbau unentgeltlich angewiesen erhalten. (B. G.)

Locales und Provinzielles.

R. Posen, 21. Juni. [Die Obamelioration.] Aus ganz zuverlässiger Quelle geht uns so eben die dankenswerthe Mittheilung zu, daß unser dd-Korrespondent aus dem Kosener Kreise (f. Nr. 142) den Beschluß der betr. Repräsentantenversammlung vom 16. d. M. (nicht „Dez.“, wie in dem Berichte steht) durchaus irrthümlich berichtet hat. Die Repräsentanten der Obameliorationsgesellschaft haben keineswegs beschlossen, die Beiträge auch ferner nach der Morgenzahl aufzubringen; vielmehr haben Repräsentanten und Ausschuß der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Berathung am 16. d. M. die ihnen für die Einschätzung der Grundstücke in drei Klassen gemachte Vorlage mit großer Majorität angenommen. Wir berichtigen diesen groben Irrthum um so lieber, als es uns unbeeinträchtigt ist, wie der betr. Korr. das direkte Gegenstück der Wahrheit hat berichten können.

dd Kreis Kosten, 19. Juni. [Steuer-Reklamationen; Kirchenbau; Präparandenanstalt; Verschiedenes.] Es sind Fälle vorgekommen, wo Winkelfunkulanten auf dem Lande umhergezogen sind und die Bauern durch Hoffnung erregende Vorstellungen zur Einreichung von Klassensteuerreklamationen zu bewegen wußten. Dem k. Landrathsamte lagen in d. Z. über 1100 solcher Gesuche vor, von denen nur wenige der k. Regierung zur Ermäßigung empfohlen werden konnten, weil die Kreisbehörde sehr wohl weiß, wie es mit den Gesuchen zugeht, daß sie meistens grundlos sind und daß der Landmann aus Grundsatz lieber 1 Hlr. für das unnütze Schreiben, als 15 Sgr. Steuer zahlt. Es liegt im allgemeinen Interesse, daß die Behörde solchen unbefugten Konsulenten mit Energie entgegenstehe, weil diese auf betrügerische Art den geistig beschränkten Leuten das Geld aus der Tasche locken, die Behörden mit unnützen Schreibereien belästigen und oft Verdruss und Feindseligkeiten hervorrufen. — Der Neubau der kath. Kirche in Radomisz ist nun im Innern und Aeußern vollendet. Das in jeder Beziehung geschmackvoll ausgeführte Gebäude gehört zu den schönsten Gotteshäusern, die wir auf dem Lande in der Provinz antreffen. — Seit acht Jahren besteht in Radomisz eine Präparandenanstalt unter der Leitung des Lehrers Zgef. Gegenwärtig befinden sich in derselben sieben Zöglinge. Nach einem zweijährigen Kursus gehören die hier ausgebildeten jungen Leute mit zu den besten Aspiranten, welche die Prüfung fürs Seminar bestehen. Das k. Prov.-Schulkollegium gewährt dem Lehrer Z. für seine Bemühungen als Präparandenbildner alljährlich eine Gratifikation. — Gestern hatten wir ein großes Gewitter, nach welchem es so stark regnete, daß sich das Wasser auf Feldern und Wiesen häufig angestammelt hatte. Der Blitz schlug in Deutsch-Presse in eine, ganz nahe der herrschaftlichen Scheune stehende Linde. Merkwürdigerweise zerstückelte auch im v. J. und vor zwei Jahren der Blitz zwei Bäume, die ganz nahe demselben Gebäude standen, ohne weiteren Schaden anzurichten. Auch heute regnet es fortwährend so stark, daß bedeutender Schaden an Getreide, Gras und Klee unausbleiblich sein dürfte (es wird so arg nicht sein! v. Red.). So eben höre ich, daß der Hagel vorgestern auf den Getreidefeldern bei Polnisch-Wille großen Schaden angerichtet haben soll. — In Sokolowo hat der herrschaftliche Schmelz dem Wirtschaftsbereuten eine erhebliche Verletzung mittelst einer Schiene Eisen im Gesichte beigebracht. Ein ähnlicher Fall hat sich auch in Munkwitz ereignet, wo der Amtmann in Folge der von einem Arbeiter gegen ihn verübten Thätlichkeit nahe daran war, sein Leben zu verlieren. Solche Erscheinungen sind höchst betrübend und dürfen ein Zeichen der beginnenden Demoralisation der unteren Klassen sein.

S. Rawicz, 18. Juni. [Unglücksfälle; Kinderpest; Stabsarzt Dr. Hesse; Badeanstalt; methodologischer Kursus; Musterung.] Der Kutscher K. fiel vorgestern, wahrscheinlich im Schlafe, umhüllt Klein-Gituz auf der Route nach Breslau vom Wagen herab. Ein Rad ging über denselben und löste den Kopf vom Rumpfe. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit 5 Kindern. — Am 13. d. Abends gegen 11 Uhr brach in der Scheune eines Ackerbürgers in Jutrofski Feuer aus, wodurch diese so wie der daran stehende Stall total abbrannten. Ein Pferd, eine Sau mit 10 Ferkeln und ein Kalb kamen in den Flammen um. Eine Tasse darauf in der Nähe der Brandstelle aufgefundenen Quantität von Streichhölzern erweckt den dringenden Verdacht einer absichtlichen Brandstiftung. — Am 17. posfirten den hiesigen Ort zwei Kommissionen aus dem k. Ministerium für landwirtschaftliche Angelegenheiten, um in Gubrau mit dem daselbst zur Zeit anwesenden Oberpräsidenten der Provinz Schlesien und dem Landrath des Gubrauer Kreises zusammen zu treffen, und um durch genaue Anschauung an Ort und Stelle Ueberzeugung zu gewinnen von den Maßregeln, welche zur Verhütung des Weiterumfingens der in dortiger Gegend ausgebrochenen Kinderpest angewendet worden sind. — Am 16. wurde dem hiesigen Landrathsamte die Anzeige gemacht, daß in Miedzin bei Buniz die Kuh eines Wirths unter verdächtigen Symptomen erkrankt sei und der Kreisthierarzt in der Krankheit die Kinderpest erkannt hätte. Auf Veranlassung des Landrathsamts verfügte sich sofort der Kreishygiens nach Miedzin, wo er die Kuh, die noch an demselben Tage, dem vierten seit ihrer Erkrankung, Futter zu sich genommen hatte, lebend vorfand und dieselbe Behufs Feststellung der Krankheit mit aller Vorsicht tödten ließ. Die vorgenommene Obduktion ergab jedoch keinerlei Anzeichen, daß die Kuh an der Kinderpest gelitten, sondern läßt vielmehr schließen, daß ihr Zustand durch eine andere fieberhafte Krankheit veranlaßt worden war. Gleichwohl ist der Vorsicht halber die Sperrung des Orts angeordnet worden. Nach einer hier vom Gubrauer Landrathsamte eingegangenen Benachrichtigung beschränkt sich die Kinderpest bis jetzt auf die Drischasten Seitsch, Groß-Osten und die Stadt Gubrau, wo sie gleichzeitig auftrat, und wo eine Weiterverbreitung bis jetzt nicht erfolgt ist. In Seitsch sind 122, in Osten 9 und in Gubrau 1 Stück Vieh gefallen. Geodiet wurden in Seitsch 49, in Osten 5 und in Gubrau 19 Stück. In Folge dieser Mittheilung ordnet das hiesige Landrathsamt, zur Vermeidung jeder kontagösen Verührung mit den erwähnten Drischasten, an, daß innerhalb 3 Meilen im Umkreise der angefallenen Drischasten in unserm Kreise sämtliche Hunde angeketet, die Miedviehbestände allwöchentlich zweimal visitirt und verdächtige Fälle sogleich durch den Ortsvorstand dem Landrath angezeigt werden müssen. — Gestern früh verschied in unserer Stadt der königl. Stabsarzt, Geburtshelfer und Operateur Dr. Hesse in noch nicht vollendetem 42. Jahre seines Lebens. — Unserer Badeanstalt steht eine Konkurrenz bevor. Die hiesige jüdische Korporation beabsichtigt nämlich, die Einrichtung einer Badeanstalt im

modernen Stil noch im Laufe dieses Sommers zur Ausführung zu bringen. — Mit Ablauf dieses Monats beginnt hier der wöchentliche methodologische Kursus unter der bisherigen Leitung des Vorsehers der Armen-Waisen-Schule und der Präparanden-Anstalt, Hippauf. Denselben haben wohl einige hundert Lehrer ihre Ausbildung zu verdanken, von denen sich manche sogar bis zu Seminarlehrern emporgeschwungen haben. — Seit gestern ist eine Kommission der königl. Intendantur hier anwesend, um die Montirungsstücke und sämtliche Militärgeräthschaften unseres Fü. Bat. einer speziellen Musterung zu unterwerfen.

§ Bromberg, 19. Juni. [Gewerberath; Ankunft des Divisionskommandeurs; Bitterung.] Der hiesige Gewerberath ist von der k. Regierung zu einer gutachtlichen Aeußerung über eine Seitens des hohen Handelsministeriums erlassene Anfrage, das Mäklereisen betreffend, aufgefordert worden. In dem betreffenden Schreiben heißt es: Bei der gegenwärtig im Werke begriffenen Revision der gesetzlichen Vorschriften über die Mäkler ist die Frage von Wichtigkeit, ob die Unterhandlung und Vermittelung von Geschäften, bei welchen beide Parteien Kaufleute sind, anderen Personen, als den obrigkeitlich angestellten und vereideten Mäklern, auch ferner bei Strafe unterlagt und demgemäß das jetzt bestehende Erlaßbuch der letzteren beibehalten werden soll, oder ob man sich darauf beschränken will, den angestellten Mäklern neben der Befugniß zur Unterhandlung und Vermittelung solcher Geschäfte nur gewisse Vorrechte, etwa die Begünstigung, daß der den Parteien zugestellte Auszug aus dem Journal bei vorschriftsmäßiger Buchung des Geschäfts die Stelle des schriftlichen Vertrages vertritt, die Beweiskraft der Bücher, das Recht der Feststellung des Börsenkurses und resp. die Ertheilung glaubwürdiger Atteste über den Stand der letzteren, die Abhaltung von Auktionen zc. ausschließlich vorzubehalten, im Uebrigen aber auch andere Personen zur Unterhandlung und Vermittelung von Geschäften zwischen Kaufleuten zuzulassen. Entschieden man sich für die zweite Alternative, dann wird zu erörtern sein, in welcher Art die Bestimmung des §. 49 der Gewerbeordnung, wonach diejenigen, welche aus der Vermittelung von Geschäften oder der Uebernahme von Aufträgen ein Gewerbe machen, einer polizeilichen Konzession bedürfen, auch auf den Börsenverkehr in Anwendung zu bringen sei, welche besonderen Rechte und Pflichten event. den konzessionirten Agenten oder Kommissionären beizulegen und in welcher Weise dem Verkehr nicht konzessionirter Agenten an der Börse wirksam zu begegnen sein möchte. Es werden ferner die den vereideten Mäklern zu gewährenden Vorrechte genau präzisiert und ihr Verhältniß gegenüber den konzessionirten Agenten klar gestellt werden müssen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die vereideten Mäkler in dem ihnen nach der gegenwärtigen Gesetzgebung zustehenden Erlaßrechte schwer zu schätzen sind und daß dasselbe thatsächlich, ohne daß zu seinem Gunsten wirklich eingeschritten werden könnte, an manchen Orten seinen Werth und seine Bedeutung verloren hat. Es scheint sich deshalb im Interesse der Erleichterung des Verkehrs zu empfehlen, jenes Prinzip aufzugeben und die Stellung der Mäkler in dem angebotenen Sinne zu verändern, wobei es vorbehalten bleiben würde, auf Grund der Vorschrift im §. 53 der Gewerbeordnung die den lokalen Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechenden Begünstigungen im administrativen Wege zu erlassen zc. In der vorgestrichen Sitzung der Handelsabtheilung des Gewerberathes wurde ein Gutachten dahin abgegeben, daß auf Grund des Gewerbegesetzes auch für Mäkler an Börsen zc. keinerlei Beschränkung statfinden, dagegen aber die Bestimmung des §. 51 des Gewerbegesetzes, wonach Mäkler durchaus tadellose, moralische Personen von umfassender Geschäftskennntniß, die sie in einer Prüfung dargelegen haben, sein müssen, streng aufrecht erhalten werden möchte. Rüksichtlich des Erlaßbuchs, wonach den Mäklern nur gewisse Branchen in ihrem Wirkungskreise übergeben werden sollen, äußerte sich der Gewerberath ebenfalls dahin, daß es nur wünschenswerth sei, daß den Mäklern keinerlei Beschränkung auferlegt würde, und es jedem Mäkler freistünde, sowohl in Fonds als Produkten zc. seine Thätigkeit auszuüben. — Am 17. d. M. ist der Nachfolger des Divisionskommandeurs, Generalleutnant Föbler, der nach seiner Pensionirung nach Berlin verzogen ist, der Generalmajor v. Dankbahr aus Stettin mit dem Sechshundzuge eingetroffen. Denselben wurde von dem Musikkorps des 14. Inf. Reg. eine Abendmusik und sodann um neun Uhr Abends ein großer Zapfenstreich gebracht. — Die Feuernte in der Umgegend ist überall vorzüglich gut ausgefallen; seit einigen Tagen haben wir wieder recht häufige Gewitter, die von starken Regengüssen begleitet werden. Heute donnerte es von früh an mit weniger Unterbrechung bis Nachmittag gegen vier Uhr.

N. Rakel, 19. Juni. [Kantonrevisionen; geistiger Verkehr; Unglücksfälle.] Bei der am 16. und 17. Juni in Wirß stattgehabten Kantonrevision konnten unter vielen Reklamationsgesuchen nur wenige berücksichtigt werden. Von den 270 Mann, welche die Kreisfiskalkommission für brauchbar erklärte, wurden etwa 200 definitiv bestätigt, von denen 15 Mann zur Garde abgestellt sind. Im Kreise Schubin sind nur 80 Mann von der Fiskalkommission als diensttauglich befunden worden. — Die Buchdruckerei in Rakel ist durch Ankauf neuer Pressen jetzt ansehnlich erweitert worden, und scheint das für ein allmähliches Wachstum des Bedürfnisses nach geistiger Nahrung zu sprechen. — Der Grefutur B. aus Bromberg ist vor mehreren Tagen im Bromberger Kanal hier ertrunken. Den Kopf fand man im Grase liegend; außerdem wurde der Unglückliche vollständig angekleidet auf einer mit sehr hohem und dichtem Schilf bewachsenen Stelle tief im Moraste stehend in aufrechter Stellung gefunden, was fast auf einen Selbstmord schließen läßt.

Redaktions-Korrespondenz.

§ in Neustadt. Für die gef. Notiz sehr dankbar; es sind unsererseits schon Unterhandlungen eingeleitet, die den Uebelsand beseitigen dürften.

Angekommene Fremde.

Vom 21. Juni.

BAZAR. Die Gutsb. v. Karzinski aus Mysli, v. Swinarski aus Kruszwes, v. Niezuchowski aus Jolice und Frau Gutsb. v. Lipka aus Rakowice.
MYLIUS HOTEL DE DRESDE. Die Gutsb. Delhas aus Swigay und v. Kalkstein aus Kobylitz; Reg.-Referendar v. Penning aus Berlin; prakt. Arzt Dr. Mittenberg aus Livvstadt; die Kaufleute Roth aus Giesfeld und Hinz aus Magdeburg.
BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Dehler aus Saalfeld, Föhrmann, die Gebr. Hirschberg und Erziehlerin Fräulein Kutscher aus Berlin; Gutsb. Witsch aus Jarezyn.
SCHWARZER ADLER. Probst Oniatowski aus Targowagorka; Wirtschaftsbereuter Geland aus Roskowice und Gutsb. v. Kowalewski aus Dobrowitz.
HOTEL DE BAVIERE. Kassier Kasiwski aus Gory; die Gutsb. v. Kozorowski aus Jasin, Grinisz aus Chwalibogowo und v. Wilschowski aus Grabowice.
HOTEL DU NORD. Gutsb. Szafarski aus Gierzowice.
HOTEL DE BERLIN. Oberförster Krüger aus Wintze; Handl.-Kom.-mis Sonnemann aus Stettin; Gen.-Ver. Ulm aus Komitz und Gutsb. v. Gorenzki aus Smielowice.
HOTEL DE PARIS. Die Gutsb. v. Lubinski aus Wola, v. Snochowski aus Węgierska, v. Chlapowski aus Bagrowo und v. Zablocki aus Tarnowo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli c. wird die Umquartierung der hiesigen Garnison stattfinden.

Es sind in der Stadt 1800 Mann unterzubringen, also 300 Mann weniger als am 1. April c., und es werden jetzt diejenigen Hauseigentümer berücksichtigt werden, welche bisher stärker als gewöhnlich belastet waren.

Diejenigen Hauseigentümer oder deren Stellvertreter, welche die Einquartierung ausmieten wollen, haben für vorchriftsmäßige Unterbringung derselben selbst zu sorgen und dem Servis-Amt bis zum 24. d. M. Anzeige zu machen. Die neuen Vilets enthalten einen Auszug der Garnisonordnung, betreffend die Verpflichtung der Wirths und die Anforderung, welche der Soldat machen darf.

Posen, den 18. Juni 1856.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der zur Verpachtung der Güter Pudlitzki und Kokszyki, Kröbener Kreises, auf den 24. Juni c. anberaumte Termin wird hiermit aufgehoben.

Posen, den 21. Juni 1856.

Provincial-Landschafts-Direktion.

Öffentliches Aufgebot.

Königl. Kreisgericht zu Posen, Erste Abtheilung für Civilsachen. Posen, den 23. April 1856.

Dem evangelischen Hospital zu Storchneß sind in der Nacht vom 2. zum 3. September 1848 mittelst gewaltsamen Einbruchs folgende 4-prozentige Posener Pfandbriefe entwendet worden:

- 1) Nr. 20/4806, Umultowo, Kreis Posen, über 25 Thlr.,
 - 2) Nr. 63/5166, Zieloniec, Kreis Breschen, über 25 Thlr.,
 - 3) Nr. 136/3628, Dporowo, Kreis Graustadt, über 50 Thlr.,
 - 4) Nr. 38/1376, Babin, Kreis Schroda, über 50 Thlr.,
- nebst den vom 1. Januar 1849 ab fällig gewordenen Zinskupons, so wie der Pfandbrief
- 5) Nr. 75/5283, Popowo, Kreis Dornik, über 25 Thlr., nebst Zinskupons vom 1. Januar 1853 und
 - 6) Nr. 99/5832, Zembowo, Kreis Buk, über 25 Thlr., ohne Kupons.

Die etwaigen Inhaber dieser Pfandbriefe nebst Kupons, von denen bisher nur die von dem Pfandbriefe zu 5. zum Vorschein gekommen, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem am

27. Oktober c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Kreisrichter Pötsch in unserem Instruktionszimmer anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls die Amortisation der gedachten Pfandbriefe und Kupons erfolgen wird.

Wagen-Auktion.

Mittwoch am 25. Juni c. Vormittags 10 Uhr werde ich am alten Markte vor der Rathswaage

- 1 Kutschwagen auf Federn mit messingenen Buchsen,
 - 1 Reisewagen dito,
 - 1 Britische mit Verdeck,
 - 1 Kabriolet,
 - 1 Jagdschlitten u. Pferdegeschirre
- gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Pipschis, Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

In Krzesiny bei Posen werden wegen Verzuges am 30. Juni c. früh 8 Uhr:

- 1) einige zwanzig vorzügliche frische Milchkuhe, zwei Zuchttiere, ein 3-jähriger Oldenburger und ein 1 1/2-jähriger desgl.;
- 2) einige hundert zweischürige, polnische Schafe, worunter Muttern, Kämmer und Hammel, alle jung;
- 3) verschiedenes todtes Wirthschafts-Inventarium, als Siebemaschine, Wagen, Pflüge, Rührhacken, Eggen etc.;
- 4) verschiedene Möbel, als Tische, Stühle, Spiegel, Sopha, Spinde, Bettstellen und andere häusliche Geräthschaften

an den Meistbietenden verkauft werden.

Ein Grundstück mit Wirthschaftsgebäuden und vollständigem Inventar, ungefähr 1/2 Meile von Posen, an der Breslauer Chaussee, 150 Morgen groß, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Carl Hein, Sapiehaplatz Nr. 7.

Am 1. Juli d. J. Nachmittags um 4 Uhr soll hier im Garten beim königlichen Regierungs-Gebäude das dort vorhandene Treibhaus unter der Bedingung des Abbruchs an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Die Licitationsbedingungen können vor dem Termine täglich in den Stunden von 12 bis 3 Uhr beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Posen, den 20. Juni 1856.

Schinkel, Bauinspektor.

Accouchement secret für Damen von Stande, unter Garantie strengster Verschwiegenheit in der Familie eines erfahrenen Arztes. Adressen ertheilt Dr. Schlitz zu Berlin, Prengelauerstr. 20.

Zur gefälligen Beachtung

erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hieselbst Jesuitenstraße Nr. 6 als Messerschmied und Chirurg, Instrumentenmacher etablirt habe; und werden alle in dieses Fach gehörigen Gegenstände bei mir nicht nur allein neu angefertigt, sondern auch sorgfältig geschliffen und reparirt.

C. Preiß.

Magdeburger Hagel-Versicherungsgesellschaft.

Wir und die in den Provinzialstädten angestellten Agenten sind ermächtigt, auch jetzt noch Versicherungen gegen Hagelschaden an allen Feld- und Gartenfrüchten anzunehmen und abzuschließen, was wir aus Anlaß der kürzlich in einigen Gegenden der Provinz stattgehabten Hagelschläge mit dem Bemerken ergebenst anzeigen, daß auch die Versicherung bereits verhagelter Früchte nach vorangegangener Abschätzung statthaft ist.

Posen, den 19. Juni 1856.

Annuss & Stephan,

Haupt-Agenten der Magdeburger Hagel-Versicherungsgesellschaft.

M. Karpiński,

Landschaftsbeamter, als Spezial-Agent.

Zur Frankfurter Messe

empfehlen wir unser

Expeditions-, Kommissions- und Verladungs-Geschäft

zur Empfangnahme der Güter vor der Messe, An- und Abrollen derselben während derselben und Verladung, so wie auf Lager nehmen nach Beendigung derselben. Wir werden jeden uns ertheilten Auftrag prompt und billig besorgen.

Frankfurt a. O., den 17. Juni 1856.

Roquette & Junig,

Agenten der neuen Dampfer-Kompagnie und der Pomerania in Stettin, so wie der neuen Dampfschiff-Linie zwischen Breslau und Frankfurt a. O.

Wegen der Messe in Frankfurt a. O. werden unsere Dampfschiffe „Prinz Carl“ und „Adler“ Montag den 30. Juni,

Dienstag den 1. Juli und

Donnerstag den 3. Juli,

jedesmal früh 5 1/2 Uhr „nur mit Passagieren“ nach Frankfurt a. O. expedirt werden und treffen Abends desselben Tages in Frankfurt a. O. ein. Die zu verladenden Waaren müssen spätestens bis Mittwoch Abend hier eingeliefert werden.

Stettin, den 18. Juni 1856.

Stettiner Dampf-Schlepp-Schiffahrts-Gesellschaft.

Lauk's

Hôtel zu den drei Bergen

in Breslau.

Einem geehrten reisenden Publikum und meinen werthen Geschäftsfreunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den von mir seit 6 Jahren in Pacht gehaltenen „Gasthof zu den drei Bergen“ von jetzt ab dauernd übernommen habe, und ich hierdurch in den Stand gesetzt bin, dem Hause eine vollständige Restauration zu geben, um dem Komfort und jeder Anforderung meiner werthen Gäste ganz zu genügen.

Breslau, im Juni 1856.

J. M. Lauk's Wwe.

Feuerfichere Steinpappen

aus der Fabrik der Herren Albert Damke & Comp. in Berlin und Moabit,

geprüft auf Anordnung des königl. Ministerii für Handel, Gewerbe etc., und nachstehend empfohlen, sind vorräthig und werden zu Fabrik-Preisen verkauft bei

Rudolph Rabsilber,

Expediteur in Posen.

Die Steinpappen zur Dachbedeckung aus der Fabrik von Albert Damke & Comp. in Berlin, in Posen bei Herrn Rudolph Rabsilber in Kommission, habe ich nach Prüfung ihrer Güte und Dauerhaftigkeit bei Kälte, Wärme und Nässe als vorzüglich befunden, und wurden dieselben deshalb auch zum Bedachen eines großen Theils der Gebäude auf der hiesigen Posener Guano-Fabrik verwendet.

Posen, den 15. März 1856.

A. Lipowitz, Chemiker.



Ferd. & Wilhelm Roth,

Banquiers,

Berlin, Friedrichstraße

166, a. d. Behrenstr.

Verkauf amerikanischer

„Dollars“

in Gold und Wechseln auf Erie Häuser der größeren Städte der Union zu billigsten Preisen im zweiten Comptoir

Berlin,

Invalidenstraße Nr. 75,

dem Stettiner Bahnhof gegenüber, bei

G. Crett.

Lebensversicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1855 ist erschienen und legt günstige Ergebnisse dar:

Versicherte	19363 Personen.
Versicherungssumme	30,888,700 Thlr.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen	1,411,191 =
Ausgabe für 463 Sterbefälle	716,200 =
Bankfonds	8,162,142 =
Ueberschüsse zur Vertheilung an die Versicherten	1,358,197 =
Dividende im Jahre 1856	33 Prozent.

Das Maximum der auf ein Leben versicherbaren Summe ist von 10000 Thlr. auf 15000 Thlr. erhöht worden.

Bericht und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch

H. Bielefeld in Posen.

A. C. Tepper in Bromberg.

S. G. Schubert in Lissa.

Kanzlei-Direktor Spisky in Schönlanke.

Bekanntmachung

der Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft betreffend

Versicherungen der Klotzhölzer in Triften.

Obige Gesellschaft beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie von jetzt ab auch Klotzhölzer in Triften zu angemessenen billigen Prämien und unter den solidesten Bedingungen in Versicherung nimmt.

Ihr Agent, Herr Adolph Lichtenstein in Posen, am Markt Nr. 88, der zum Abschluß von Versicherungen ermächtigt ist, ertheilt jederzeit bereitwilligst nähere Auskunft.

Berlin, den 10. Juni 1856.

Die Direction.

Die neu eingerichtete Dampf-Bäich-Anstalt, Mühlenstraße Nr. 21, wird zur Benutzung mit eigenen Leuten, wie zur Ueberführung von Wäsche, welche gut und billig gewaschen wird, empfohlen. Auch werden daselbst Sachen billig gekerbt.

Den geehrten Herren Landbesitzern mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Herbstreise nach Nord-Schleswig, um dort wie gewöhnlich

Anglerisches und Tonderisches Vieh anzukaufen, ultimo nächsten Monats antrete und daß ich Bestellungen darauf, so wie auch auf

Oldenburger Vieh

bis zum 20. Juli entgegen nehme.

Das Vieh wird in diesem Jahre besonders schön ausfallen und sich die Preise dabei etwas niedriger stellen, wie im vorigen Jahre.

Die Lieferung der Angler und Tonderaner geschieht im Laufe des September-Monats, die der Oldenburger etwas später.

Schließlich bemerke ich noch, daß ich auch in diesem Jahre wieder

Probsteier Saat-Roggen

echt liefere und freundlichst erseuche, Bestellungen hierauf gefälligst recht zeitig an mich gelangen zu lassen.

Ergebenst Chr. Nasser.

Schönrade p. Friedeberg N. M., medio Juni 1856.

Auf dem Dominium Chladowo bei Wittkowo stehen 90 Stück fette Hammel zum Verkauf.

300 Stück junge starke Hammel stehen auf dem Dominium Lapienno, Woiwodschaft Kreis, zum Verkauf.

J. G. Fuchs

aus Berlin,

Kravatten-Fabrikant

und Fabrik feiner Herrenwäsche, Schlipse, bezieht diesen Markt zum ersten Male mit einem wohlaffortirten Lager zu auffallend billigen Preisen, und empfiehlt sich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum hiermit bestens.

Stand: am Markt unter den Kämmererbuden.

Die Handlung von H. Salz empfiehlt die besten Leipziger und Berliner Kamasschenstiefel für Damen, Mädchen und Kinder, Sonnen- und Regenschirme etc. etc. auffallend billig.

Die beliebtesten seidenen Filz-Sand-schuhe in allen Größen sind in reichlicher Auswahl vorhanden bei

A. Schöneich,

Breslauerstraße Nr. 6.

Frisch gebrannten Müdersdorfer Steinkalk, Klinker, Mauer- und Dachsteine in verschiedenen Sorten empfehle ich zu möglichst billigen Preisen.

Edward Ephraim,

Posen, Hinter-Wallischei.

Lampen, Kaffeemaschinen, so wie alle ins Klempnerfach schlagenden Arbeiten, sämtliche Bauarbeiten, als Zink- und Steinpappdächer, werden dauerhaft und pünktlich ausgeführt bei

Posen, Wilhelmplatz 3 im Hôtel du Nord.

H. Hainisch,

Klempnermeister.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren, dauerhaft nach dem neuesten Geschmack gearbeitet, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Meisch, Bergstr. 4.

Weisse und bemalte Porzellan- und Glassachen empfiehlt zu billigen Preisen

S. R. Kantorowicz,

Wilhelmstraße 9.

NB. Echte Porzellanteneller von 1 Thlr. das Duzend an.

(Beilage.)

Mein wohl assortirtes Porzellan- und Glas-Lager empfehle ich dem geehrten Publikum hiermit bestens.

F. Adolph Schumann

(Th. Gerhardt),

Wilhelmsplatz Nr 3 (Hôtel du Nord.)

Es sollen und müssen,

ohne mich auf irgend eine im Leinengeschäfte so häufig vorkommende Marktschreierei einzulassen,

10 Kisten leinene Waaren,

enthaltend:

Leinwand, Taschentücher, Tischtücher, Handtücher, Tischgedecke und einen kleinen Posten fertiger Wäsche,

doch nur während der Dauer des Marktes

in Busch's Hôtel de Rome, Parterre,

zu wirklichen Auktionspreisen

verkauft werden.

In Betreff der Güte meiner Waaren versichere, daß ich nur reelles reines Leinen in derber Qualität, wie man nur an Kunden zu verkaufen pflegt, am Lager führe, und enthalte mich in Berücksichtigung des mir seither stets in so reichem Maße geschenkten Vertrauens jeder weiteren Anpreisung, und verspreche, trotz der so sehr billig gestellten Preise, die reellste und billigste Bedienung.

Preis-Verzeichniß. — Feste Preise.

Leinwand.

Ein Stück schlesisches Gebirgsleinen (50—52 Ellen) von 6½—7½ Zhlr.

Ein Stück reines Leinen, zu Betttüchern und Arbeitshemden sich eignend, von 6½—8½ Zhlr.

Girschberger Leinen (von ganz vorzüglicher Bleiche mit runden und egalten Fäden), besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 10 bis 15 Zhlr.

Handgepinnnt-Leinen, das nach der Wäsche nicht rauh und faserig wird, in derber, schwerer Qualität, das Stück von 7½—11 Zhlr.

Feines und extra feines Leinen, zu feiner Leib- und Bettwäsche sich eignend, das Stück von 12—26 Zhlr.

Sächsisches Leinen, die Elle von 2½ Sgr. an.

Taschentücher.

Weisse Schirting-Taschentücher, das ½ Duzend 7½—17½ Sgr.

Feine weisse rein leinene Taschentücher (½ groß), das ½ Duzend 15—20 Sgr.

Feine weisse rein leinene Damen-Taschentücher, das ½ Duzend 22½, 25, 27½ Sgr., feinere 1—1½ Zhlr. und extra feine bis 1½ Zhlr.

Feine Handgepinnnt-Taschentücher, ohne Appretur, mit eleganten breiten Borduren, das ½ Duzend 1½ bis 3½ Zhlr. die feinsten.

Rein leinene französische Batist-Tücher, das ½ Duzend von 2—4 Zhlr.

Tischtücher, Servietten, Handtücher.

Tischtücher, in feiner, gemischter Qualität, das Stück von 10 Sgr. bis 1 Zhlr., die allergegrösten Tafeltücher.

Rein leinene Tischtücher, vom schwersten hankenen Handgepinnnt gearbeitet, in den neuesten und beliebtesten Mustern, von 20 Sgr. an.

Servietten, das ganze Duzend 1½, 2, 2½ bis 3 Zhlr. Dessert-Frangen-Servietten, das ½ Dgd. von 25 Sgr. an.

Handtücher, die Elle 2—5 Sgr., gute rein leinene Stubenhandtücher; abgepaßte mit Kanten in rein Leinen, das ganze Duzend von 3 Zhlr. an, feine und extrafeine in Jacquard- und Damast-Mustern von 3½ Zhlr. an.

Der Verkauf beginnt mit Anfang des Marktes und zwar für Privat-Herrschaften von Morgens 8 Uhr ununterbrochen bis Abend. Der Engros-Verkauf findet nur von Morgens 7—10 Uhr statt.

Das Verkaufsort befindet sich, worauf ich besonders zu achten bitte, einzig und allein **in Busch's Hôtel de Rome, Parterre,** Herrmann Cohn aus Berlin.

Indem ich nochmals jedem Einzelnen der mich gütigst Beehrenden die reellste Bedienung zusichere, bemerke, daß ich, da es mir wirklich nur darauf ankommt, das Lager zu räumen, billiger verkaufe, als dies irgend Jemand im Stande, mag der erdachte Vorwand seiner angeblichen Billigkeit sein welcher er wolle.

1856er

Stettiner Portland-Cement,

dem englischen an Güte durchaus nicht nachstehend, aber billiger und in stets frischer Originalpackung, verkauft in einzelnen Tonnen wie auch ausgewogen zum Fabrikpreis

die Gas-Niederlage u. Del-Maffinerie von Adolph Asch,

Posen, Schloßstraße Nr. 5, unweit des Marktes.

Relief-Verzierungen

für Zimmer empfiehlt billigt die Papier-Mache-Fabrik von

A. Köhler,

Berlin, Dranienstr. 55.

Tischgedecke in Damast und Drell.

Ein Drell-Gedecke, mit 6 und 12 dazu passenden Servietten, in feiner gemischter Qualität, von 1½—4 Zhlr.

Ein rein leinenes schweres Drell-Gedecke, mit 6 und 12 dazu passenden Servietten, von 2½—5½ Zhlr.

Ein rein leinenes Herrenhüter Jacquard-Gedecke, in den beliebtesten kleinen und großen Mustern, mit 6, 12, 18 und 24 dazu passenden Servietten, von 4—12 Zhlr.

Ein feines rein leinenes Damast-Gedecke mit 6, 12, 18 und 24 dazu passenden Servietten, in den neuesten und prachtvollsten Mustern, von 4½—16 Zhlr.

Tisch-Decken und Thee-Servietten in neuen schönen Mustern, in weiß, chamois und grau, in rein Leinen von 1 Zhlr. an, in verschiedenen anderen Farben von 20 Sgr. an.

Fertige Wäsche und Chemisettes. Damen-Hemden in verschiedenen neuen Façons, vom besten Handgepinnntleinen, auf das Schönste genäht, das ½ Duzend von 5 Zhlr. an.

Oberhemden für Herren, vom besten Handgepinnntleinen gearbeitet, in allen nur möglichen Faltenlagen unter Garantie des eleganten und bequemen Sitzes, das ½ Dgd. von 12 Zhlr. an.

Oberhemden für Herren, von echt englischem Schirting, der nie gelb nach der Wäsche wird, in allen nur möglichen Faltenlagen, ganz vorzüglich gearbeitet, das ½ Duzend von 5½ Zhlr. an.

Herren-Hemden, von dauerhaftem Handgepinnntleinen gearbeitet, das ½ Dgd. von 5½ Zhlr. an.

Chemisettes für Herren in Perkal, und Leinen, mit und ohne Kragen, nach den neuesten Façons gearbeitet, so daß dieselben nicht zur Wäsche herauskommen, das ½ Dgd. von 1—4 Zhlr.

Einfaße für Herren-Oberhemden, mit 30 bis 60 fadenmäßig gesteppten Fältchen (nicht gewebt), vom besten Bielefelder Leinen, das ½ Duzend von 3 Zhlr. an.

Abgepaßte feine Bique-Möcke das Stück von 20 Sgr. an.

NB. Herrschaften, die größere Posten kaufen, und Wiederverkäufern bewillige ich den gewöhnlichen kaufmännischen Rabatt.

Alle Sorten Ordensbänder sind zu haben bei

A. M. Jacobi, Markt Nr. 99.

Künstliche Nachener Bäder.

Der Preis einer Krufe zu 6 ganzen Bädern ist 1 Zhlr. 10 Sgr.; für halbe Kr. 2½ Sgr. Die Niederlage für Posen und Umgegend ist bei Herrn Apotheker J. Jagielski, Markt Nr. 41.

G. Scheibler & Co., Chemiker in Königsberg.

Neue Flügel-Piano's

von ausgezeichnet schönem, kraftvollen und gelagerten Ton, der Neuzeit entsprechend, sehr eleganter und ganz gediegener Bauart, für deren Güte drei Jahre vollständige Gewähr geleistet wird, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen und bittet um vollständiges Vertrauen unter Zusicherung sehr reeller Bedienung

die Pianoforte-Fabrik von **Carl Ecke in Posen,** Magazinstr. Nr. 1 (neben dem k. Kreisgericht).



Aufgemuntert durch die vielen Beweise des Vertrauens, welche uns sowohl hierorts als von außerhalb zugegangen, so wie um vielen achtungswerthen Ansorderungen bereitwilligst zu entsprechen, haben wir uns entschlossen, in hiesiger Stadt, welcher wir nun als Bürger angehören, ein festes Lager unserer mit so vielem Beifall aufgenommenen optischen, mathematischen und physikalischen Instrumente zu errichten. Unser Bestreben wird dahin gerichtet sein, die uns mit ihrem Vertrauen Beehrenden aufs Aeussere zu bedienen.

Durch vieljähriges Studium ist es uns gelungen, Hülfeuchenden bei der Wahl von Brillen vor schädlichen Mißgriffen zu sichern, und für ihre individuellen Bedürfnisse die passendsten Augengläser zur Erhaltung und Stärkung ihrer Sehkraft zu bestimmen.

Außer unserem reichen Lager von Brillen in Gold-, Silber-, Schildpatt- und den feinsten Stahlfassungen empfehlen wir noch eine große Auswahl der vorzüglichsten Teleskopen, Mikroskopen, Lupen, Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Meßzeuge, Gold- u. Kornwaagen, Fernrohre, welche sehr bequem in der Hand oder Tasche getragen werden können und die vermöge ihrer vorzüglichen Gläser die entfernten Gegenstände klar und deutlich erkennen lassen. Theater-Perspektive und Vornetten in den neuesten Façons zu sehr billigen Preisen.

Gebr. Pohl, Optiker.

Unser Lager bleibt vorläufig noch wie früher in Busch's Hôtel de Rome, Parterre.

Selterwasser-Pulver

(Poudre Fèvre).

in seiner ausgezeichneten Güte längst rühmlichst bekannt, für Reisende unentbehrlich, das Original-Pack 15 Sgr., wofür 40 Pulver zu 20 Glaschen, empfiehlt

Ludwig Johann Meyer, Neustraße.

Frisch mariniert und geräucherter Lachs ist eben eingetroffen bei **A. Skamper, Markt 66.**

Kreuzhölzer von verschiedenen Längen und Dimensionen bis ½ stark sind zum Verkauf bei

Hirsch & Michaelis Jaffé, Gerberstraße 40.

Trockene Kieferne ½ und ¾ löbliche Bretter und drei löbliche Bohlen sind billig zu verkaufen bei **Meierisch, kleine Gerberstraße Nr. 7.**

Im **Podstoliceer Walde** bei **Wreschen** stehen Schindeln billig zum Verkauf.

Alte Dachsteine sind zu verkaufen beim Bäckmeister **M. Nowacki, kleine Gerberstraße Nr. 19.**

Einem verehrten Publikum zeigen hiermit ergebenst an, daß nach freundschaftlicher Uebereinkunft am heutigen Tage unser Bruder **Salomon Korach** aus unserer Handlung als Associé ausgetreten und **Jacob Korach** für seine alleinige Rechnung unter der bisherigen Firma:

Gebr. Korach

mit Uebnahme aller Aktiva und Passiva dieselbe fortführen wird. Indem wir für das uns bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen ergebenst danken, bitten wir, dasselbe auch ferner der unterzeichneten Firma zu Theil werden zu lassen.

Posen, den 18. Juni 1856.

Gebr. Korach.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, wird es fortan mein eifrigstes Bestreben sein, das Vertrauen eines geehrten Publikums durch reellste und pünktlichste Bedienung in jeder Weise mir zu erhalten.

Jacob Korach, Firma: Gebr. Korach, Markt 38.

Meine hierorts **Wasserstraße 30** im **Luisengebäude** unter meiner Firma bestehende **Leinwand- und Schnittwaaren-Handlung**

habe ich am heutigen Tage aus Gesundheits-Rücksichten meinem Schwager, dem Kaufmann Herrn **Salomon Korach** hier, käuflich überlassen.

Aktiva und Passiva ordne ich selbst.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen meinen ganz ergebensten Dank abstatte, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Posen, den 18. Juni 1856.

Moritz Silberstein.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, bitte ich ein verehrtes Publikum ganz ergebenst, das meinem Vorgänger geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen, und wird es stets meine Aufgabe sein, dasselbe durch prompte und reelle Bedienung in jeder Weise zu rechtfertigen.

Salomon Korach,

vormals **Moritz Silberstein,** Wasserstraße Nr. 30, im Luisengebäude.

Die National-Beitung

erscheint auch für das Quartal vom Juli bis Oktober täglich zwei Mal, und wird sowohl die Morgen- als Abend-Ausgabe derselben durch die ersten von Berlin abgehenden Eisenbahnzüge und Posten expedirt.

Wir haben die Zeitung durch Hinzufügung eines selbständigen Theiles erweitert, welcher unter dem Titel:

„Berliner Börsenhalle“

den materiellen und namentlich den Börsen-Interessen eine umfangreiche, eingehende Würdigung widmet. In demselben werden die Bewegungen des Aktien-, Fonds- und Geldgeschäfts, so wie des Korn-, Produkten- und

Waarenhandels an unserem und den wichtigen auswärtigen Plätzen in täglichen Berichten dargestellt, die Entwicklung der Finanzen in den verschiedenen Staaten, die Gründung und Fortentwicklung der verschiedenen Eisenbahn-, Bank-, Versicherungs-, Bergwerks- und anderen Aktien-Unternehmungen einer eingehenden und fortlaufenden objektiven Kritik unterworfen, und an Nachrichten Alles zusammengefasst, was für das Börsengeschäft von Wichtigkeit ist.

Wir haben seit dem 15. Mai mit dieser Erweiterung unseres Blattes begonnen, und erscheint die Abend-Ausgabe der National-Zeitung von diesem Tage ab in einem ganzen Bogen. Um den nöthigen Raum zu gewinnen, ohne den übrigen Inhalt der Zeitung irgendwie einzuschränken, den wir vielmehr namentlich auch nach der feuilletonistischen Seite hin eher zu erweitern beabsichtigen, sind wir in eine höhere Steuerstufe eingetreten; zur vollständigen Beherrschung des Materials haben wir unser Redaktions-Personal verstärkt. Obgleich somit die Zeitung für uns kostspieliger, für unsere Leser vollständiger und umfangreicher geworden ist, haben wir dennoch eine Erhöhung des Abonnements-Preises nicht eintreten lassen, und vertrauen, daß eine erweiterte Theilnahme des Publikums der Lohn unserer vermehrten Anstrengungen sein werde.

Der Abonnements-Preis für die National-Zeitung beträgt wie früher vierteljährlich für ganz Preußen 2 Thaler 12½ Silbergroschen, für das übrige Deutschland 2 Thaler 24½ Silbergroschen. Die Bestellungen beliebe man bei der nächsten Postanstalt zu bewirken. Eine Separat-Bestellung auf die „Berliner Börsenhalle“ findet nicht statt, da dieselbe einen integrierenden Theil der National-Zeitung bildet.

Berlin, den 1. Juni 1856.

Expedition der National-Zeitung.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Charlotte mit dem Kaufmann Herrn Heiman Rosenthal aus Potsdam, beehren wir uns Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 20. Juni 1856.

M. L. Kassel und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Charlotte Kassel.

Heiman Rosenthal.

Stettin. — Potsdam.

Mit tiefgebeugtem Herzen zeige ich theilnehmenden Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung den heute früh 6 Uhr an einem Lungenschlage erfolgten Tod meiner geliebten Frau, Auguste geb. Frein v. Düring, ganz ergebenst an. Gestern Abend 10 Uhr wurde sie leicht, aber frühzeitig, von einem Mädchen entbunden.

Posen, den 21. Juni 1856.

von Plonski,

Oberst und Kommandeur des 7. Inf.-Regts.

Den am 19. d. M. erfolgten Tod des Rentiers Josef zu Breslau theile ich seinen vielen hiesigen Freunden und Bekannten hierdurch mit.

Posen, den 21. Juni 1856.

Salawski.

Sommer-Theater in Posen.

Sonntag: Nelke und Handschuh, oder: Die Schicksale der Familie Monetenputsch. Große Posse mit Gesang und Tanz in

3 Akten von Nestor. Musik von A. Müller. Mit neuen Dekorationen und Kostümen. Das im zweiten Akte vorkommende „Pas de trois“ wird von den Herren Gutherz, Brenner und Raberg ausgeführt. Die Schluß-Deformation mit Brillant-Feuerwerk.

Montag: Zum zweiten Male: Ein Fiß als Praffer. Große Posse in 3 Aufzügen von Feldmann und Stamm.



Montag den 23. Juni c.

Großes Garten-Konzert, ausgeführt vom Musikkorps des königl. 10. Inf.-Reg. unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. Heinsdorff. Anfang ½ 5 Uhr. Carl Sundt.

Bahnhof.

Sonntag den 22. Juni 1856

Grosses Concert, ausgeführt vom Musikkorps des königl. 10. Infanterie-Regiments unter Direktion des Kapellmeisters Herrn G. Heinsdorff. Anfang ½ 5 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr. Groß.

ODEUM.

Sonntag den 22. Juni 1856

Silbergroschen-Konzert im bayerischen Biergarten.

Abends großes Tanzfränzchen. Wilhelm Kreker.

Tauber's Kasse-Garten.

Montag den 23. Juni

Grosses Garten-Concert à la Gungl von der Kapelle u. unter Direktion des Hrn. Scholz. Entrée wie bekannt. Anfang 6 Uhr. Tauber.

Fischers Lust.

Heute Sonntag den 22. Juni Nachmittags 5 Uhr **Horn-Konzert** vom Musikkorps des kgl. Bat. 7. Inf.-Regts. Entrée 1 Sgr.

Montag den 23. Juni **Enten-Ausschießen** mit Blaserohr und warmes Abendbrod, wozu ergebenst einladet Zander.

Witterungszustände in Danzig

vom 13. bis 19. Juni 1856.

Freitag: Wind S., sehr warm und schwül.
Sonntag: S.D., warm, Nachmittags SW. und Gewitter mit starkem Regen.
Montag: S., trübe und bewölkt.
Dienstag: S.D., klar und schön.
Mittwoch: S.W., regnet.
Donnerstag: S.W., Vormittag schön, Nachmittags Gewitter und starker Regen.
Freitag: S.W., trübe und Regen.

Wasserstand der Warthe:

Posen ... am 20. Juni Vorm. 8 Uhr 2 Fuß — Zoll
21. „ „ 8 „ 1 „ 11

Produkten-Börse.

Berlin, den 19. Juni. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platz am 13. Juni ... 33½ u. 33½ Thlr.
14. „ „ 33½ Thlr.
16. „ „ 34 u. 33½ Thlr.
17. „ „ 34 Thlr.
18. „ „ 34 u. 33½ Thlr.
19. „ „ 33½ Thlr.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 20. Juni. Wind: Südwest. Barometer: 28.1. Thermometer: 19°. Witterung: schön und warm. Weizen nur in guter Waare beachtet, ohne Handel. Roggen loco mehr angetragen, für 82 Pfd. a 78 Rt. p. 2050 Pfd. verkauft Termine, die fest auf gestrigen Schlusspreisen eröffneten, schließen zu gewöhnlichen Preisen ab.

Gerste sehr knapp. Hafer etwas billiger verkauft. Rübsöl zu nachgebenden Preisen, ziemlich lebhaft pr. Herbst gehandelt.

Spiritus matter und etwas niedriger im Werthe. Weizen loco nach Dual. gelb und bunt 86—105 Rt. hochb. u. weiß 96—112 Rt.

Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Dual. 77—83 Rt. Juni 76—74½ bez. und Gd., 75 Br., Juni-Juli 69—68½—67½ bez. u. Gd., 68 Br., Juli-Aug. 63½—62½ bez. u. Br., 62½ Gd., Septbr.-Oktbr. 58½—58 bez. und Gd., 58½ Br.

Gerste, große loco 56—61 Rt. Hafer loco nach Dual. 36—39 Rt., 51 Pfd. 36 Rt. bez., 52 Pfd. 36½ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 72—80 Rt., Futterwaare 74 Rt. bezahlt. Weizen 68—70 Rt.

Rübsöl loco 16½ Rt. Br., p. Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 16 Rt. Br., p. Aug.-Septbr. 15½ Rt. Br., 15½ Gd., p. Septbr.-Oktbr. 15½—15½ Rt. bez., 15½ Br., 15½ Gd.

Keinöl loco 14 Rt. Hanföle loco 13½ Rt. Spiritus loco ohne Faß 33½ bez., Juni 33½—33½ bez., 33½ Br., Juni-Juli 33½—33½ bez. und Br., 32½ Gd., Juli-Aug. 33—32½ bez. u. Br., 32½ Gd., August-Septbr. 32½—32½ bez. und Br., 32½ Gd., Septbr.-Oktbr. 31½ Br., 31½ Gd., Oktbr.-Nov. 30 bez. u. Gd., 30½ Br. (Bdr. Hbbl.)

Stettin, 20. Juni. Das Wetter war in dieser Woche veränderlich; bald starke Regengüsse, bald heiser Sonnenschein. Die Weizenpreise hoben sich hier bis auf 110 Rt. für gelben p. Juni-Juli was Brief bleibt.

In Roggen war das Geschäft besonders in Vorkaufwaaren in dieser Woche ungewöhnlich ausgedehnt.

Extra feinst. Weizenmehl 41 s. 6 d. p. Tonne fr. Bord, Roggenmehl Nr. 1 6 Rt. p. Centner fr. Bord, beides unverf.

Gerste, Hafer und Erbsen hatten regelmäßig starken Abzug und die Preise behaupteten sich fest.

Müssen auf Lieferung von der neuen Ernte ist von den Produzenten mehrfach zu 100 Rt. p. Mshl. gekauft und dies auch noch ferner geboten, die neulich von uns gegebene Notiz von 93 Rt. galt also nur für einen vereinzelten Fall.

Rübsöl blieb fest im Werthe behauptet. In Spiritus war wenig Preisveränderung bemerkbar. Heute sind die Preise gegen gestern unverändert.

Weis. Am meisten begehrt blieb ord. Arracan und Bengal und Preise haben sich um ½—1 geboben. Unfre Notierungen sind heute für Carolina 9½ a 12 Rt., feiner Java Tafel 8 a 9 Rt., ord. 6 a 6½ Rt., Patna 6½ a 7½ Rt., Arracan 5½ a 6½ Rt., Bengal 4½ a 5½ Rt., Madras 4½ Rt. trans. (Dissee-3tg.)

Breslau, 19. Juni. Seit gestern Abend regnet es. Wir notiren: weißer Weizen 88—89 Pfd. 135—145 Sgr., 86 Pfd. 128—132 Sgr., 85—84 Pfd. 105—110—121 Sgr., gelber 88—89 Pfd. 125—135 Sgr., 87—88 Pfd. 120—128 Sgr., 86 Pfd. 110—115—120 Sgr., geringe Sorten 90—100—105 Sgr.

Roggen 87 Pfd. 108—111½ Sgr., 86 Pfd. 107—109 Sgr., 85 Pfd. 103—104—106 Sgr., 84 Pfd. 101—103 Sgr., 83—82 Pfd. 96—98—100 Sgr.

Gerste 76—83 Sgr. Mais 75—80 Sgr. Hafer 45—50 Sgr.

Erbsen 100—102—106 Sgr. Hirse 8—8½ Thlr.

Dessanten noch ohne Geschäft. Kleesaamen ohne Handel.

Rübsöl loco 17 Rt. Br. ohne Umgang, Sept.-Oktbr. 16½ Rt. bez. und Br.

Zink fester in Folge des p. Telegraph nach längerem Stillstande gemeldeten Umsatze. Es ist heute nichts angeboten.

An der Börse. Roggen höher gehalten bei wenig Geschäft. Wir notiren: p. Juni 79 Br., Juni-Juli 74½ bez., 75 Br., Juli-August 66½ bez., August-Sept. 62 Br., Sept.-Okt. 60 Br., 59 Gd. Hafer p. Juni 40½ Gd. p. 50 Pfd.

Spiritus unverändert, wir notiren: loco 15½ Gd., Juni 15½ bez. u. Br., Juni-Juli 15½ bez. und Br., Juli-August 15½ bez. u. Br., Aug.-Sept. 15½—15½ bez. und Gd., Sept.-Okt. 14½ Br. (B. B. Z.)

Wollberichte.

Berlin, 20. Juni. Unser diesjähriger Wollmarkt begann wie gewöhnlich am 18. d. M. Unser altes Lager, nur noch aus etwas russischen, aus Colonial- und Bellwollen bestehend, letztere beide Artikel erst in ganz jüngster Zeit uns zugeführt, betrug circa 2000 Ctr. Laut Ausweis der kontrollirten Verbörsen wurden in erster und zweiter Hand neu zugeführt 90,000 Ctr., zusammen 92,000 Ctr., mithin 14,000 Ctr. weniger als im vorjährigen Wollmarkt.

Die Wäsche und Behandlung der Wollen war nur theilweise gelungen, doch sah man im Allgemeinen schöne Wäschchen mehr als sonst.

Für Blieswollen aller Gattungen, mit Ausnahme der ganz ordinären, stellten sich die Preise gewöhnlich 4—6 Thlr. p. Ctr. höher als im vorjährigen Wollmarkt. Ganz gute Wäschchen wurden besonders am ersten Markttage auch mit 8—10 Rt. p. Ctr. höher bezahlt, miträthene Wäschchen selbst bis zu vorjährigen Preisen hinunter, doch hat unter letzteren kaum ein Verkauf stattgefunden. Es möchten jedoch aus erster Hand weit mehr Wollen zu 8 bis 10 Rt. p. Ctr. höher verkauft worden sein, als dies zu vorjährigen Preisen der Fall war. Nur ordinäre Wollen, die sog. Qualitäten C und D, mit denen unser Markt auch nicht stark verleben war, wurden weniger gefragt und selten über vorjährige Preise, d. h. bis gegen 60 Rt. bez. Rammwollen in größeren Zusammenstellungen wurden von 78—80 Rt. bez., das ist 2—3 Rt. p. Ctr. höher als voriges Jahr. — Nach Sterblingen und Boden war die Frage nur mäßig, doch behaupteten sich deren Preise im Verhältnis der allgemeinen Erhöhung. Von Schweiß- und Gerberwollen, die weniger stark als sonst beliebt waren, drückten sich die Preise um 2—3 Rt. p. Ctr. gegen diejenigen, wie noch kurz vor dem Markt bei starker Nachfrage Geltung hatten, und zwar galt, nach Dual, gefaltete 52—58 Rt. und geschweifte 70—75 Rt.

Der Verkehr auf den Lagern war äußerst lebendig, und obgleich es noch nicht möglich ist, das bis jetzt verkaufte Quantum schon genau zu bestimmen, so glauben wir uns von der Wahrheit doch nicht zu weit zu entfernen, wenn wir das in den beiden letzten Tagen verkaufte Quantum auf ca. 60,000 Ctr. schätzen; d. h. mit andern Worten, seit zwei Tagen sind hier in Wollen ca. 5 Millionen Rt. preuß. Cour. baar umgesetzt worden. (B. B. Z.)

Magdeburg, 16. Juni. Zu dem gestern und heute hier stattgehabten Wollmarkt waren nur, da bereits sehr viele Wollen vor der Schur kontraktmäßig verkauft waren, circa 2110 Ctr. gebracht, wovon circa ¼ verkauft, der Rest gelagert worden ist. Die Preise waren ziemlich die vorjährigen, bei einzelnen Partien 2—3 Rt. p. Ctr. mehr, bei vorzüglichen Stämmen etwas höher, bei anderen dagegen etwas weniger. Die Wäschchen war im Ganzen besser wie gewöhnlich. Hauptkäufer waren unsere hiesigen Wollhändler, während die Fabrikanten sich ganz dem Kauf entfernt hielten, nur mit wenigen Ausnahmen. Der Bestand auf dem hiesigen Lager ist bedeutender, wie in anderen Jahren nach dem Markte. (M. C.)

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, vom 20. und 19. Juni 1856.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

	vom 20.	vom 19.
Pr.Frw. Anleihe	4 100½ G	100½ bz
St.-Anl. 1850	4 101½ bz	101½ bz
— 1852	4 101½ bz	101½ bz
— 1853	4 96½ bz	96½ bz
— 1854	4 101½ bz	102 bz
— 1855	4 101½ bz	102 bz
St.-Schuldsch.	3 86½ G	86½ G
Seeh.-Pr.-Sch.	— 151 G	151 G
St.-Präm.-Anl.	3 112½ bz	112½ bz
K. u. N. Schuldv.	3 83½ bz	83½ bz
Berl. Stadt-Obl.	4 100½ bz	100½ B
— 3 84½ G	84½ G	84½ G
K. u. N. Pfandbr.	3 95 G	94½ bz
Ostpreuss.	3 91½ G	91½ G
Pomm.	3 93½ G	93½ G
Posensche	4 99½ bz	99½ bz
— neue	3 89½ bz	89½ bz
Schlesische	3 88½ B	88½ B
Westpreuss.	3 86½ B	86½ bz
K. u. N. Rentbr.	4 95 G	94½ G
Pomm.	4 95½ G	95½ G
Posensche	4 93½ bz	93½ bz
Preussische	4 95½ bz	95 bz

	vom 20.	vom 19.
Westph. Rentbr.	4 95½ bz	95½ bz
Sächsische	4 95 bz	95 bz
Schlesische	4 94 bz	94 B
Pr. Bkand.-Sch.	4 132 G	132 G
Discont.-Comm.	4 139—138½ bz	140 Anf. 39½ bz
Min.-Bk.-A.	5 —	—
Friedrichsd'or	— 110½ bz	110½ bz
ouisd'or	— 110½ bz	110½ bz
Eisenbahn-Aktion.		
Aach.-Düsseld.	3 92 B	92½ bz
— Pr. A.	4 90½ bz	90½ bz
— II. Em.	4 90½ bz	90½ bz
— Maastricht	4 63 bz	63—62½ bz
— Pr. A.	4 96½ G	96 bz
Amst.-Rotterd.	4 78½—79 bz	78½ bz
Berg.-Märkische	4 91 B	91 et bz u B
— Pr. A.	5 102½ bz	102½ B
— II. Em.	5 101½ G	101½ bz
Dtm.-S.-P.	4 90½ B	90½ B
Berlin-Anhalt.	4 170 bz u G	171 et bz u B
— Pr. A.	4 93½ bz	93½ bz
Berl.-Hamburg.	4 107½ bz	107½ bz
— Pr. A.	4 101½ G	101½ G
— II. Em.	4 101 bz	101 bz
Berl.-P.-Magd.	4 125½ bz	125 bz u G
— Pr. A. B.	4 92½ bz	92½ bz

	vom 20.	vom 19.
Berl.-P.-M.L.C.	4 100½ bz	100½ bz
— L.D.	4 100 bz	100 bz
Berlin-Stettiner	4 164 bz	163½ bz
— Pr. A.	4 100½ G	100½ B
Berl.-Freib.-St.	4 178½ bz	179½ B
— Neue	4 169½—170 bz	169 G
Cöln.-Cref.-St.	— 110 B	110 B
Cöln.-Mindener	3 161 bz	161 bz u G
— Pr. A.	4 101 B	101 B
— II. Em.	5 103 G	103 G
— III. Em.	4 90½ B	90½ B
— IV. Em.	4 91 bz	91 bz
Düsseld.-Elberf.	4 142½—143 bz	142 C
— Pr. A.	4 91 B	91 bz
— Pr. B.	— 101½ G	101½ G
Fr. St.-Eis.	3 162½—162 bz	164 bz
— Pr. A.	4 295 B	295 B
Ludwigsh.-Bex.	4 154—153½ bz	154½ bz
Löbau-Zittau	4 64½ bz	—
Magd.-Halberst.	4 205 etw bz	205 B
Magd.-Wittenb.	4 49½ B	49½ bz
— Pr. A.	4 97 G	97 G
Mainz-Ludwh.	4 117 G	117 G
Mecklenburger	4 61½—60½ bz	58½—61 bz
Münst.-Ham.	4 94½ G	94½ bz u G
Neust.-Weissb.	4 —	—

	vom 20.	vom 19.
Niedersch.-M.	4 93½ bz	93½ bz
— Pr. A.	4 93½ bz	93½ bz
— Pr. II. Sr.	4 93½ bz	93½ bz
— III.	4 93½ G	93 bz
— IV.	5 102½ bz	102½ bz
Niedersch.-Zwb.	4 95½ bz	95 bz
Nordb. (Fr. W.)	4 62½ B	62½ bz
— Pr. A.	5 100½ B	101½ B
Oberschl. L. A.	3 212—213 bz	215—213 bz
— B.	3 184 B	184 bz
— Pr. A.	4 81½ B	81½ B
— D.	4 90½ B	90½ bz
— E.	3 79 bz	79 B
Oppeln-Tarn.	4 69½ B	70 B
Prz. W. (St. V.)	4 101 B	101 bz
— Ser. I.	5 100 G	100 G
— II.	5 101 G	101 G
Rheinische	4 118½ bz	118½ bz
— (St.) Pr. A.	—	—
— (St.) Pr. B.	—	—
— V. St. g.	3 83½ G	83½ bz
Ruhrort.-Cref.	3 94 B	94 B
— Pr. I.	4 —	—
— Pr. II.	4 —	—
Starg.-Posener	3 97 bz	96½ bz
— Pr. A.	4 91 bz	91 B
— Pr. B.	4 100½ bz	—

ger Prioritäts-Obligationen 89½—90 bez. und Br. Neisse-Brieger 74 Br. Oberschlesische Litt. A. 213—215 bezahlt Litt. B. 185 Geld. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen C. 90½ Brief. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen E. 78½ bez. Wilhelmshagen (Kosel-Oderberger) 218½ Geld. Neue Emission 192 Geld. Prioritäts-Obligationen 90½ Brief. Oppeln-Tarnowitz 110½ bez. und Br. Minerva-Bergwerks-Aktion 101 bez. und Geld. Alte Darmstädter Bank-Aktion 165½ bez. und Br. Junge Darmstädter Bank-Aktion 143—142½ bez. und Geld. Geraer Bank-Aktion 116 Br. Thüringer Bank-Aktion 110 bez. Süddeutsche Zettelbank 116½ bez. und Br. Oestreichische Credit-Bank Aktien 190 Br. Dessauer Credit-Bank Aktien 117½—117½ bez. Leipziger Credit-Bank Aktien 119 Br. Meiningen 109½ Geld. Disconto Commandit-Antheile —. Jassyer Credit 111 Geld. Luxemburger Bank 114½ Brief. Posener Bank 109 Geld. (B. B. Z.)

Die heutige Börse war flau gestimmt, der Umsatz ohne grössere Bedeutung und die Course für die Mehrzahl aller Aktien etwas niedriger.

Breslau, den 19. Juni. Die Stimmung der heutigen Börse war im Allgemeinen günstig. Von Aktien wurden Oberschlesische Litt. A. und B. zu weit höherem Course als gestern gehandelt. Von Bank-Aktien waren Commandit-Antheile besonders beliebt und wurden grosse Posten zu steigendem Course gehandelt und auf Zeit grosser Report bewilligt.

Schluss-Course. Polnische Bank-Billets 95½ Geld. Oestreichische Banknoten 101½—101½—101½ bez. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 178½ bez. und Br. dito Neue Emission 168½ bez. und Geld. Freiburg-